Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1920

167 (22.7.1920)

iertz, Mainz

n brot- und

milchkarten

m Brot- und

. Juli bis 25.

ilchfarten für

gt am 23. und

Mts., die Familien

die Familien

die Familien

die Familien

empfangnahme

usweis milgu

bedingt erfor

r für den be

iten Beit er

eine am Aus

1 Brotmarten

it oder Bufat

h-Stabt.

is zum 6. L

wiebad.

ollendeten 70

mittel auf die

folgenden Ge

edrichstraße, irchstraße,

forderlich, bet

skaferne) wu

die Familien

die Familien

die Familien

die Families

ein nur au

Empfang b

-Stabt.

Mt3.,

titrake. und für 1 30

ma r Kels.

i fpäterer M

Mt8.

По. 167.

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Durch unfere Träger 5.—M einschl. 80 3 Buftellgebühr; bei Ausgabe: Berktags mittags. Geschäftsstelle und in Ablagen 4.60 M; burch die Post besoft besoft besoft besoft besoft bestellgebühr, monatl. Einzelegempl. 25 3. Geschäftsstelle Rr. 128; Redaktion Rr. 481. schaftion Rr. 481. schaftion Rr. 481. schaftlings, für größere Austräge nachmittags zubor.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten.

Berlin, 21. Juli. (Amilich.) Heute bormittag fand unter der Leitung des Neichslanziers Fehrenbach eine Situng der Ministerpräsidenten der Länder statt, die der Aussprache über die Beschüsse von Spa galten. An der Besprechung nahmen u. a. teil der mürttembergische Ministerpräsident Dr. von Hieber und der württembergische Sejandte in Berlin, der dadische Minister des Innern Kemmelt und der badische Sejandte Dr. Rieser. Der Neichslanzier eröffnete die Besprechung mit einer Begrüßungsansprache worauf der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons Bericht erstattete. An diesen Bericht schöffen sich Darlesgungen des Reichswehrministers Dr. Gespler über die militärischen Fragen und des Reichsministers des Innern Koch über die technische Frage der Entwassining. Der Berichterstattung solgte eine mehrstündige Aussprüche. Dabei trat von den verschedenen Seiten die Sorge über die schweren militärischen Bedingungen eiten bie Gorge über bie ichweren militarifden Bedingungen fervor, die uns von der Entente trot unserer schwierigen politischen Loge auferlegt worden sind. Ebenso wurden die Lasten des Johlenabssoumens sür unsere arbeitende Bevölkerung und die Industrie sehr ernst beurzeilt. Gleichwohl wurde anerkannt, daß die Delegation in Spa nicht in der Lage war, andere Ergebnisse ur erzeien. Es wurde nachtrücklich darauf hingewiesen, das Aufers gestellt werden wüsse den Nachtlickungen des Auferschen wiese der Nachtlickungen nes barde gefest werben muffe, ben Berpflichtungen bes 216fommuns gerecht gu werben.

Die beutschen Bergarbeiter und bas Rohlenabkommen in Cpa.

Bod um, 21. Juli. In einer Reihe von Bergarbeiterver-fammlungen, bie im Anhrrevier stattfanben, wurde Stellung genommen gu ben Berhanblungen in Gpa. Die Bergarbeiter iller Richtungen ftellen fich babei einmütig hinter bie Auffaf-Bestung gebracht worden sind. Allgemein wurde be dau ert, dan die Berterte ber Entente, fatt diesen Auffahungen Rechnung zu tragen, es vorgezogen haben, ihren Machtelle Bergarbeiterschaft ben ehrlichen Willen habe, am Bie Bertert. Ropenhagen, 21. Juli. beraufbau bes europäifden Birfdjaftslebens nach beften Rraften mitguarbeiten, begweifle aber bie Musführ. barteit ber in Spa unter bem Zwange ber Rot eingegange-nen Berpflichtungen. Die Arbeitsgemeinschaft im Ruhrbergbau wird vorauslichtlich noch in dieser Woche zur Kohlenfrage Stel-lung nehmen und die neulich unterbrochenen Berhandlungen über bas Hebericidtenabtommen wieber aufnehmen.

Salle, 24. Juli. Der in Rorbhaufen tagenbe Berbanb8. ing ber Bergleute ber Ralis, Brauntohlens und Gifenerggruben ber Begirte Thuringen, Sars, Raffel fafte folgenbe Entichlies gung: "Wir fteben gefchloffen hinter ben Musführungen unferes Rameraben bue in Spa. Bir verfidern ben Bolfern unfere rege Mitarbeit am Bieberaufbau ber burch ben Arieg verwüfteten Gebiete. Mit ber internationalen Bergarbei-terfchaft werben wir vorbem ben internationalen Imperialismus befämpfen, ber Befehung bes Ruhrgebiets ober anberer wichtigen Bergbaubegirfe burch Ententeruppen ftehen wir gefallen gegenüber. Der Berfflavung beufder Arbeier werben wir uns gu wiberfeten wiffen."

Rius der franzoppaten Kammer.

Der Bericht Millerands über Spa.

Baris, 20. Juli. In ber heutigen Rachmittagefitung ber trangofifden Rammer ergriff Miniferprafibem Millerand das Bort, um Mitteilungen zu machen über bie Art, wie bie frangosische Regierung die frangosischen Interessen in Spa vertreien habe. Aber nicht nur diese Interessen habe die Regierung vertreten, sondern auch die Interessen der Staaten, deren Biedergeburt sie begünstigt habe und die neu entstanden sind, nämlich Polen und die Tide do-Slowatet. Die Allierten feien ber Anficht, daß die türfifche Regierung die Regierungen, die die Turfen feit einem halben Jahrhundert unterstüht hatten, verraten habe. In Anbetracht ber verabscheuungswürdigen Massates sei es nicht mehr mög-lich, unter der otomanischen Herrschaft Millionen von Menschen

jeden Zusab zurud und geht zur Tagesordnung über. — Der Kammer sind zwei Gesehentwürse zugegangen. Der eine fordert einen Kredit von 8½ Millionen Francs zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Republik, der zweite verlangt die Ueberführung Gambettas nach bem Bantheon.

Ginberufung bes Reichstages.

Nach einem Pridattelegramm in der hürgerlichen Presse ist der Neichstag auf Montag, den 26. Juli, einderusen worden. Auf der Tagesordnung sieht als erster Kunkt Wiederdolung der Präsidentenwahl, die nach der Geschäftsordnung bei Beginn einer neuen Legislaturperiode nach 4 Boden zu ersolgen haf, ferner Entgegennahme von Berichten über Spa durch den Neichstanzler und den Außenminifter. Montag abend und Dienstag vormittag bleiben frei fur Fraktionsfibringen. Am Dienstag um I Uhr is I Dann im Plenum Die Aussprache beginnen. Man hofft, Anfang

Ronferens von Spa vorgelegt werben.

BEB. Berlin, 21. Juli. Im Reichstagsausichuf für auswärtige Angelegenheiten ist ein Antrag auf möglichst sofortige Einberufung bes Reichstages nicht angenommen, fondern abgelehnt worden.

London, 21. Juli. Bie ber "Times" aus Ronftan tinopel berichtet wird, sind griechische Truppen in Ismid gelandet worden und haben den Vormarsch nach Ost-Thrazien ausgenommen. Die Eisenbahnverdindung mit Abrianopel ist bereits unterbrochen. Auch englische Kriegsschiffe haben Kon-stantinopel in der Richtung Süd-Thrazien verlassen.

Paris, 21. Juli. Der "Temps" melbet aus Rairo: Die Regierung bes Emirs Fenchal hat wegen bes Borgebens Frankreichs in Ghrien Protest eingelegt.

Baris, 21. Juli. Die hiefigen Morgenblatter berbreiten eine Melbung des "Erchange Telegraph", wonach die inrii-iche Regierung ihre Demission eingereicht hat.

WIB. Smurna, 21. Juli. Communique des Großen Hautsquartiers. Die griechische Armee hat am Mirivoch norgen, unterstützt von einem englisch-griechischen Seegeschwader, bei dem sich zwei englische Dreatnougths bei unden, am Marmarameer in den Höjen von Ere gli-Sultantos war sein Widermarameer in den Höjen von Ere gli-Sultantos war sein Widerstand der Truppen vorhanden. Die kürsischen Truppen, die in Nodosio Widerstand geleistet haben, zogen sich in das Junere des Landes zuruck. Die Landung der Truppen geht ohne Stärung vor sich.

WIP Saloniki, 21. Juli. Tie griechischen Truppen haben ihren Vormarich zur Besehung von Citthrazien begonnen. Die Eischkafn- und Telegraphenbervindungen zwischen Konstantinopel und dem Laudesinnern sind unterbrocken.

fungen ber bergmännischen Sachverständigen, die zum Teil im March bes driftlichen Delegieren Imbusch und bes unab- Emir Frych al habe alle Bedingungen angenommen, die in dem hängigen Rieper vom Abgeordneten Otto Sue in Spa zur Ultimatum bes Generals Couraud an die Regierung von

Ruffifd-Polnischer Arieg.

Kopenhagen, 21. Juli. Nach einem Telegramm aus Barschau sagt der po In is de Heeresbericht: Nördlich von Grodno dauert der Kampf auf der Linte Strizig-Bovice an. In der Gegend von Rowo-Grobed haben die Volen den Befehl erhalten, nach Westen den Mückzug anzutreten. Bolschemistische Angriffe in Polesien und am Styr sind abgewiesen worden.

Der Siegeszug ber Comjetarmeen.

Rein Baffenftillftand. - Unvermindert rafches Borruden. Warichau, 20. Juli. (Brivattelegramm.) Die Lage gestattet feinen Zweifel mehr. Die Bolschewisi lehnen tassächlich jede Bermittlung ab. Bon Waffenstülltand ist feine Rede mehr. Der Kampf geht weiter, ein Ez iste nz fan pf des polnischen Staatswesens. Einige Optimisten glauben zwar, die Bolschewisi würden freiwillig an den ethnographischen Grenzen Bolens Halt machen und einen Frieden vorschlagen. Das ind unbegründete IIIu sion en. Kur damit kann man möalicherweise technen, das an diesen Grenzen der polnische Rieerstand einen stehen, bag an diefen Grenzen ber polnifche Biterftand etwas festeren Juf fassen wird. Die nauformierten Reserben könnten bort eine gewiffe Wirfung ausüben. Borläufig ift feibst bas unficher.

tiide Rordfront nabert fich unvermindert rafch. Rach bem Beeresbericht tongentrierte ber Feind geftern nordlich Grobno feine Daffen. Seute wird um bie Stadt und nördlich Grodno seine Wassen. Leute wird um die Stadt lind zugleich um den Njemen-llebergang gefämbft. Grodno liegt 150 Kilometer tiesseits Wilna, 275 Kilometer von Barschau entfernt. Auch über Lida und Rowogrode gehen die Sowjet-truppen gegen den Njemen vor. Um Baranowisschi und an der Scharalinie sind Kämpse im Gange. Ein breiter Angriff auf Kowel soll an der Styrkinie aufgebalten sein. An der Strutschlinie, der Grenze Cstgaliziens, sinden Kämpse bei Dufiathn ftatt.

Rufland will mit Deutschlant gemeinsame Grenze.

Berlin, 21. Juli. Wie der "Lotal-Anzeiger" aus Rotterdam melbet, enthält das amtliche Organ Lenins die Erflarung, daß Ruglands industrielle und wirticaft-

lich, unter der otomanischen Herzschaft Millionen von Menschen zu belassen. Der Fried en svertrag mit der Türkeit werde deshalb auf recht erhalten. Was Sprien anbetresse, so babe die englische Regierung in vollsommener Lohalität erkart, daß es Frankreich allein zusalle, das Mandat über Sprien auszuarbeiten. Willerand besprach sodann die Bolentrage und erklärte, die Konserenz von Spa habe sich bemüht, die Teschener und die Danziger Frage zu regeln.

WED. Baris, 21. Juli. Die Tagesordnung, mit der die kanmer der Regierung das Bertrauen ausspricht, lautet: Die Kammer billigt die Erklärung, vertraut auf die energische Bertretung der materiellen und moralischen Interessen Frankreichs in Berbindung mit seinen Berbindeten, weist zehen Zusah zurüd und geht zur Tagesordnung über. — Der Berlin, 21. Juli. In der gestrigen Sihung des Reichstagsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten beiprach der iozialdemofratische Kog. Bernstein das Borrüden der Policiewisten in
Rolen und wies auf die Möglichkeit hin, daß, wenn der Krieg
zwischen Außland und Volen zu Ende gegangen iei, odne sur die
demobilisierten oder sonit sich auflösenden Bruppen entsprechend
zu sorgen, sich ähnlich, wie dies im Baltisum geschen sei, marodierende Banden bilden würden, die auch die Sicherheit unserer
eigenen deutschen Grenzbevösserung gesährden könnten. Diese
Bedösserung müsse daber rechtzeitig geschüßt werden.

Der Minister des Aeußern Dr. Simons erwiderte, daß in der
Tat die bolschwistische Armee sich nur wenige Tagemärsche von
der deutralität in dem russisch-polnischen Kriege erksart; sir den Schus der Grenzbevösserung gegen die von Gernstein angedeuteten Gesahren seien bereits sorgsältige Mahnahmen getwijen worden.

Laut "Bormarts" wird in ber beutschen Rote betref-fend ben Bormarich ber Bolichewiften, über bie Reichsminifter Dr. Simons in ber gestrigen Sigung bes Reichstagsausichuffes berichtet, ber Entente mitgeteilt, daß ber misstärische Greng-ichnt in Osipreußen durch Oriswehren verstärf worden sei. Zu-gleich betont die Note die Notwendigseit, die Grenzen bes Ab-August fertig au werden.

Demgegenüber meltet ein WTP-Telegramm:
Nach einer Meldung des "Berl, Lokalanzeigers" wird dem Ruhland sienen Busammentritt ein Weißbuch über die Ruhlen, die Kussen auf deutschen Boben tragen würden.

Ronferenz von Son vorgelegt werden

Die neue Großmacht.

Ms die gewerkichaftliche Internationale en Boyfott über Horthy-Ungarn verhängte, da schrien die Bösewichter entsetzt auf, was denn hier für eine neue Macht enistände, die es wagte, selbständigen souveranen Staatsgebilden ihre Bedingungen zu ftellen. Wenn hier nicht schleunigst etwas geschehe, dann würden nächstens auch England oder Frankreich mit dieser neuen Wacht in Amfterdam wie mit einem gleichberechtigten Partner verhandeln müssen. So sehr hier das bose Gewissen mitsprach, das durch eigene Schuld in üble Lage gebracht, Hilfe bei den Rächtigen der Welt suchte, so sehr steckt doch ein wahrer Kern in diesem Aufruf.

Tatfächlich ist die neue Großmacht bereits wieder auf dem Plan erschienen, in der Gestalt unseres Genoffen huc bat fie in Spa am Verhandlungstisch gesessen und wirklich den felbitbeberrichenden Großmächten Bedingungen geftellt. In der ganzen Welt hat es gewaltiges Aufsehen erregt, daß ein ichlichter Arbeiterführer. der Borfitzende einer Gewertschaft einem Llond George, einem Millerand ins Gesicht agen konnte: "Ihr könnt hier am grünen Tisch beschließen was ihr wollt; ob es ausgeführt wird, das hängt doch legten Endes an uns, den Bergarbeitern. Auch wir haben unfern griinen Tijch, die gewerfschaftliche Internationale, die mit uns in der Forderung des Sechsftundentages für die Bergarbeiter eines Ginnes ift".

Das Erstaunen ware vielleicht weniger groß gewesen, wenn die bürgerliche Gesellschaft in 50 Jahren etwas von den Wahrheiten gelernt hatte, die bereits Ferdinand Lajalle in seiner berühmten Rede über Berfassungswesen ben deutschen Arbeitern gelehrt hat. In glänzender Rhetorik bat damals Lasalle bewiesen, daß der Inhalt einer Berfaffung sich nicht ergebe aus den Paragraphen, sondern aus den hinter ber Berfaffung ftehenden realen, namentlich wirtichaftlichen Machtverhältniffen. Laffalle feste befannt lich den Fall, daß der Wortlaut der preuhischen Berfassung wurlos verloren ginge und daß ganz aus dem Freien ein neuer Verfassungstert bergestellt werden milfie. Er zeigt, wie dieser doch wesentlich mit dem alten übereinstimmen müßte. Denn würde man die Rechte der Krone antasten, so würde der König das ihm treuergebene Seer marschieren affen, würde man die durch das Dreiklassenwahlrecht gesicherten Vorrechte der Reichen abzuschaffen versuchen, wiirden die großen Industriellen ihre Betriebe schließen, und würde dann das Bolf größere Rechte verlangen so würde es unorganisiert und willensos wie es damals war, sie doch nicht durchsehen können. Lasalle zog daraus die Lehre für bie Arbeiter, daß fie erft eine Macht werben mußten burch feften Bufammenfdluft und Organisation wenn fie eine beffere Berfaffung erringen wollten.

Die Arbeiter haben diese Lehre beherzigt. Sie sind heute eine Macht im Staate. Aber diese Macht wirft nicht nur innen-, sondern auch außenpolitisch. Diese Macht, bergrößert durch den internationalen Zusammenschluß, hat iet das deutsche Proletgriat befähigt, mit stärkeren Trümpfen an den Verhandlungstisch zu treten, als die nach außen hin politisch vollkommen ohnmächtige deutsche Reichsregierung. Und während die Entente sich der Regierung gegenüber bisher auf den Standpunkt des einfachen Diftats gestellt hat und auch weiter gestellt hatte, haben Llond George und Millerand als fluge Männer sofort eingesehen, daß mit dieser Macht wirklich verhandelt werden müsse eben weil sie eine wirkliche Macht ist, die auch etwas durchseben kann. Die Aussicht, daß die deutschen Bergarbeiter keine Kohlen sördern würden, erschien den Gewaltigen der Entente durchaus nicht als leere Drohung, sondern sie erkannten eine Grenze, an der auch ihre Macht ein Ende hat, jo groß fie im übrigen über das besiegte Deutsch-

Es ift fehr bezeichnend, daß von allen deutschen Beding. ungen, die an die Lieferung von 2 Millionen Tonnen angeknüpft wurden, am glattesten bewilligt wurde, die be siere Ernährung und Versorgung der Bergarbeiter. Die Entente kannte wohl den Punkt, wo sie zunächst Deutschland entgegenkommen mußte. Sie icheut sich keinen Augenblick, den deutschen Chaudinisten ihre Phrasen und sinnlosen Demonstrationen mit zehn-fachen Backbeisen zu vergelten. Aber auf die Bergarbeiter und deren Stimmung nimmt fie Rudficht, weil fie Rudficht nehmen muß.

Wenn wir dies mit Genugtuung konstatieren, so müffen wir doch gleichzeitig warnen, durch diesen sichtbaren Erfolg irgendwie übermütig zu werden. Eine Macht sein heißt noch lange nicht, bereits alle Macht in Sänden haben. durch die Berwechslung dieser beiden Dinge hat die Arbeiterklaffe feit der Revolution unendlich gefehlt. Weil ihr ihre Macht erst mit der Revolution recht zu Bewußtsein kam, glaubte fie teilweise, alle anderen noch vorhandenen Mächte des deutschen wirtschaftlichen und politischen Lebens einfach überichen zu können. Das bat fich ichwer und bitter gerächt.

In der Augenpolitif murde der gleiche Fehler noch weit verhängnisvoller werden. Das organisierte deutsche Proletarint fonnte der Entente mohl als Macht gegenübertreten aber deswegen bleibt die Entente doch noch vorderhand bic bei weitem ftarfere Macht. Llond George und Millerand waren sicher auch in Spa felsenfest überzeugt,

LANDESBIBLIOTHEK

daß fie den Widerstand der deutschen Bergarbeiter leuten | Deutschland ber Gindrud erstünde, als würde bie übrige Be- | gern Bell, Deser und Leer nimmt der herr Minister Gro-Imangsmaßnahmen hatten brechen fonnen. Aber fie muß ien auch, daß ein solches Borgeben ihnen selber manche Krife und manche Beschwerden bereitet batte, deren Konsequengen kaum zu übersehen waren. Deshalb zogen fie es bor,

durch Zugeständnisse den Konflikt abzumilbern. Roch ist die Arbeiterklasse nicht die große unbesiegbare Weltmacht, der sich selbst siegreiche inversalistische Staaten widerspruchsloß beugen müßten. Aber sie weiß jetzt, daß sie auf dem Bege ift es gu werden, wenn fie - unbeirrt durch die Phrasen ungeduldiger Beißsborne - auf dem Bege der alten siegesgekrönten Taktik forisährt: auf dem Beg ber Organisation und ber Internationalen Coli-

In Spa hat die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterichaft als solche ihr erstes Machtwort in der großen answärtigen Politik gesprochen. Daber wird bas Auftreten von hue in Spa mehr bleiben als eine bloge Episode. Die Rede des deutschen Bergarbeiterführers an die imperialistischen Beltbeherricher mar ein geichichtlider Benbepunft. Gie funbete ben Gintritt einer neuen Grofmadit in ben Rreis ber Dachte an, die die großen weltgeschichtlichen Enticheis bungen treffen; ben Gintritt bes organifierten Broletariats.

Für die alte Rabinettspolitif aber bedeutet Diefer Gintritt, daß ihr gefcichtlicher Richter und Bernichter auf ber Bilbflade ericheint der berufen ift, bem feelenlofen Sandel mit bem Beidide ber Bolfer und Lanber ein Enbe gu

Spa und das eherne Lohngeseth,

Die Berbindung ber Laffalfden Theorie bom "ehernen Lo hinge se b' und der Konferenz in Spa erscheini Recht, das die Unabhängige sozialdemotratische Bartei nicht ziehungen vorhanden, die bei näherer Betrachtung unverkenn- hat, da alle Einigungsversuche ichen gerundsählich an der Eitelstein der Betrachtung unverkennin großen Bügen etwa folgendes:

In ber fapitaliftifden Gefellicaft erhalt ber Arbeiter für feine Arbeit eine bestimmte Summe Gelbes. Diese aber ift nie höher, als er zur Erhaltung seiner felbst und seiner Familie bedarf, d. h. also, gerade so groß daß er imstande ist, im Dienste das dusbeutenden Kapitalisten weiter zu produzieren. Die Regelung des Arbeitssohnes erfolgt nach ehernen Gesehnen Bleibt der Lohn einmal unt er den Gesehen des Minimums, der sohnerisch ist um die vom Gentalisten bestenzte Roder in forderlich ift, um die vom Rapitaliften verlangte Produttion uszuführen, fo wird ber Arbeiter gufammenbrechen und ber Kapitalift gezwungen sein, die Lohnrate zu erhöhen. Zahlt aber ber Kapitalist mehr als die andern, so wird er durch die Konfurreng dieser balb gezwungen werden, mit den Löhnen wieder beradzugehen. Hieraus erfolgt die Megulierung des Arbeitslohnes nach ehernen, unabanderlichen Gefeben.

lohnes nach ehernen, unabanderlichen Gelegen.
Die Entwicklung des kapitalistischen Staates hat den Rachweis gebracht, daß die Lassalsche Theorie in dieser Horm falfchift, und daß auch in der kapitalistischen Gesellschaft der Arbeiter einen das Existenzminimum übersteigenden den Rohnsatzerhaltung des notwendigen Produktionsprozesses under kingt exforderlich ist. Deshald dat die Sozialbemakratie diese ingt erforderlich ift. Deshalb hat die Cogialdemotratie diefe Theorie aufgegeben. Richtsbestoweniger ift es möglich, daß ber Rapitalift bem Arbeiter gegenüber im Gingelfalle fo berfahrt, wie im ehernen Lohngeset dargelegt ist. Das Bestreben, mog-lichst billig und möglichst viel zu produzieren treibi ihn bazu,

die Azbenshaltung des Arbeiters auf ein Niveau heradzudrücken, das möglichst billig, d. h. möglichst nidrig ist. In dieser Weise verfährt die Entente der deutschen Arbeiters das ft gegenüber. Indem die Vertreter der Allierten in Spa sich bereit erklären, der Bergarbeiterschaft des Ruhrrediers vermehrte und verheiserte Lebensmittelzusuhr zu erwähren kallen kallen der beiter Lebensmittelzusuhr zu gewähren, ftellen fie fich gang auf ben Standpunft bes ehernen Lohngesebes, demaufolge ber Arbeiter im bestimmten Umfange "gefüttert" werben muß, wenn bon ihm bestimmte Brobuftionsleistungen erwartet werden sollen. Es muß den Unabhängigen iberlassen bleiben, in diesen Bestimmungen der Entente Anzeichen einer besonderen "Arbeiterfreundlichkeit" oder bes Berr juchs einer "Bersöhnung der Bolker" zu erbliden. Der Bille der Ententebertreter ging unberkennbar darauf hinaus, die Lebensmittel nur den Bergarbeitern des Muhrgebiets zuzuführen, d. h. benen, die den von den Entente-Kapitaliften gewünschten Produktionsprozeh auszuführen haben. Die beutsche Delegation mußte demgegenüber, damit nicht in

völkerung dem Anhrrevier gegenüber benachleitigt, eine dem-entsprechende Klausel in ihre Anivortuote aufuchmen.

Polifische Uebersicht.

Moch ein Abichiedebrief. Die Flucht aus ber 11. G. B.

Der Borsitzende der Koblenzer Ortsgruppe der Unab-hängigen, Ke ühne, hat seinen Austritt aus der Unabhängigen Partei erklärt. Seinen Schritt begründet er mit einer Zuschrift, die er unserem Koblenzer Parteiblatt zur Bereffentlichung übersandte. In der Buschrift beifit es u. a.: Die Buftande innerhalb ber Roblenger Orisgruppe ber U. B. find in den lepten Bochen so un haltbar geworden, bag jeder klassenbewufte Arbeiter fich mit Abichen bavon abwendet. Die "Berfünder der Diffatur des Broletgriafs", wie sich die Spisen des Borstandes mit Borliebe nennen, sind nicht im geringsten fäsig, diesem Phrasen worte die wahre Deuung gu geben. Bermunderlich ift bas nicht. Dufte ich doch pegen Borftandsmitglieder, bie bor furgem noch Mitglieder einer gelben Gewerticiaft waren, entschieden Front machen, als fie persuchten, eine to min un iftische Ortsgruppe zu bil-ben. Der Abgeordnete Fries (Köln) sekundierte biesen Gel-ben, und mein Versuch, die Genossen aus der Partei auszuichließen, scheiterte. Das war mir der Beweis, tag die Radistalisierung und weitere Linksschwenkung ins tom muniftifche Lager felbft bon ben "Obern" gutge-lieigen wird. Richt fozialiftifche, fonbern tommuniftifche Bolitit tit bas Erftreben ber II. E.B. Und biefe Beftrebungen bebeuten

hat, da alle Einigungsversuche schon grundsählich an der Eitelsteit und dem persönlichen Egoismus der Hührer scheitern.

Wenn wir dann auf Aeußerungen verschiedener unadhängger Kührer zurückreifen, — (Breitscheidener unadhängiger Kührer zurückreifen, — (Breitscheide is "In Kürze werden wir dor der Notwendigkeit stehen, die Zügel in der Megierung mit zu ergreifen, und die Stunde der Tat soll die Arbeiterschaft geeint sinden!") —, so siehen sie im direkten Gegen sist ührer heutigen Taten bei der Regierungsbildung. Das ist Verrut an der Arbeiterklasse, Richt Khraien politik und regieren de Kritik sind die Aufgaben einer erstarkten Kartei, sondern Wirklichkeitspolitik, Hestigung und Erweiterung der spaialen Errungenschaften münte die Berantwortlichkeit der ber fnatalen Greungenicaften mußte die Berantwortlichleit ber

Unter ben Roblenger U.S.B. Genoffen geht bereits b ie Enttäuschung ob tiefer falschen Politit spazieren. Die Hoffnungen, die biele Wähler an die Friesliste banden, find nicht erfüllt worben. Biele Parteigenoffen haben mir offen und ehrlich ihren Migmut über die wenig berantwortungs. volle Saltung der Partei ausgedrüdt.

Nach Schröder, Restriepke und so vielen anderen, die in der Einsicht die U.S.B. verließen, daß es so nicht weitergebe, folgt nunmehr auch der Roblenger Rubne. Go flögt die Bbrafenpolitif der Unabhängigen felbst Ritglieder ab, die in ihr bisher an hervorragender Stelle tätig waren. Wie biefe andere Mitglieder aber mögen fic von dieser Partei entfänscht abwenden, die nicht Abchiedsbriefe schreiben?

Die Berwirrung in ber U.G.B. beweift mehr und niebr, daß die Einigung der Arbeiterklaffe fich nur auf dem Boben der alten Sogialdemofratie vollziehen wird. An der Arbeiterschaft ift es, daß dieser Lag nicht mehr fern liegt.

Der neue Anre bes herrn "Fachminiftere".

Im Reichsverfehrsministerium fand bor einigen Tagen auf Bunich bes Berrn Minifters Groener eine Befprechung mit bem Untersuchungsausichuft ftatt. Minifter Groener gab eine furge Schilberung ber Gutwidelung bes Rapp-Butiches, bie gur Mufflärung bienen follte. Im weiteren Berlauf ber Berhandlungen führte der derr Minister aus, daß er gern bereit wäre, mit den Gewerkschaften zu berhandeln, um ihre Meinung kennen, detonte jedoch ausdrücklich, daß nur einer rescieren fönne, entweder die Gewerkschaften ober der Minister. Intersuchungen gieren Falle wirde er sosort sein Rücktrittsgesuch dem Reichskanzler unterbreiten. Im Gegensat zu seinen Borgan- Bremen äußert.

ben fonberbaren Standpuntt ein, daß die Ginfebung bes Db sich freisich das Prinzip des ehernen Lohngesehes im ungesehich sei. Dies ließ darauf schließen, daß man versud 20. Jahrhundert dauernd wird aufrecht erhalten lassen, darüber wurde, die weitere Tätigkeit des Untersuchungsausschusses im terjudungeausichuffes ber gefettlichen Grundlage euthehre, a

Wie gedacht - so getan. Eigentümlicherweise find icho weigern, bor dem Untersuchnen beschuldigte Oberbeam fich weigern, bor dem Untersuchungsausschuß zu erscheinen. Es wird Aufgabe der Gewerkschaften sein, dem neuen Kure bes herrn "Fachministers" erhöhte Ausmerksamkeit zu schenken ein Rudwartslaufen gum "Breitenbad-Bagen" gu berhindern.

Die frangöfifche Gefandtichaft in Minchen.

Die Meldung, bag Minifterprafident Dr. b. Rahr ben ben frangöfifden Regierung für Munden ernaun Gesandten, Herrn Emil Dard, empfangen und dessen Beseldandigungsschreiben entgegengenommen habe, hat der "Deutsichen Algemeinen Zeitung Berantassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß die Reichsregierung auf dem Boden des Art. 78 der Reichsverfassung siehe der ausdrücklich den Berketr mit auswärtigen Mäcken als Reichsangelegenheit bezeichnet und ebensio ausdrücklich den Berzicht der Bundesstaaten auf Sondervorserretungen gusspricht. Dieser Standpunkt der Reichsagierung iretungen ausspricht. Diefer Standpunkt ber Reichsregierung irefungen ausspricht. Diefer Standpunkt der Meichsregierung sei auch dem baherischen Ministerpräsidenten bekannt gegeben worden. Dennoch habe es Herr b. Kahr für opportun gestolten, den rein sormalen Aft der Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens vorläusig zu vollziehen. Die Verfasseitung gungsschreibens vorläusig zu vollziehen. Die Verfasseitung glaubt auf Grund ihrer Kenntnis der Dinge gegenüber dem leisen Borwurf der aus den Leitsähen der "Deulschen Augem. Reitung" herausklingt, darauf hinweisen zu dürfen, daß sich der Standpunkt der baberischen Regierung in nichts von dem der Reichsregierung unterschebe. Benn trohdem der französische Gesandte empfangen und sein Beglaubigungsschreiben entgegengenommen worden sei, so sei das lediglich aus Höflickeit gesanden werden genommen worden sei, so sei das lediglich aus Höflickseiten enommen worden sei, so sei das lediglich aus Höflichkeit ge-chehen und um in die gegenwärtige Situation keine neuen Schwierigkeiten hineinzutragen. Jebenfalls fei fich auch ber frangöstiche Gesandte im flaren darüber, daß er mit ber baberischen Regierung Angelegenheiten der auswärtigen Boitil nicht erledigen tonne, sondern dazu den Weg über die Reichsregierung in Berlin gehen muffe.

Das "Berliner Tageblatt" fagt zu ben Neuferun-Das "Berliner Lageblaft" sagt zu ben Neugerungen Millerands in der französischen Kammer über die Ernennung eines französischen Kammer über die Ernennung eines französischen Begandten in Bunchen u. a. Die deutschen Einzelstaaten branchen nicht den Krankreich genen eine preußische Degemonie geschaft zu werden, die nicht besteht und Deutschland kann nur mit Fronie das Wohlwollen des Herrn Millerand binnehmen. Die auffallend starke Minorität die gegen das Kadinett stimmte, führt das Blatt auf die Neußerung des französischen Ministerpräsidenten Platt auf die Aeußerung des französischen Ministerpräsidenten über die Unterstühung Bolens gegen Sowjetrugland durch Frankreich und England zurud.

Gin nnabhängiger Abgeordneter Spigel ?

Die unabhängige "Bremer Arbeiterzeitung" brachte in fehter Zeit Enthullungen über die Ginfluffe von Spikeln auf das rote Regiment in Bremen und Wilhelmshafen. Die Hauptrolle fpielte babei die Lodfpigelin Gorober - Mahnte, Die früher zu den Kommunisten übergeireten ist. Die unabhängige "Bremer Arbeiterzeitung" beschuldigt dann weiter einen gewissen Wende in Thomas der Unterstützung dieser Lodspitelin und fordert auf, die Adresse dieses Benbelin Thomas

Der "Bormarts" teilt nun mit, daß der Gehilfe biefer. Spigelin der jehige unabhängige Reichstagsabgeardnete Benbelin Thomas in Augsburg fei.

Die Berliner "Freiheit" bezweifelt das in ihrer Conntags-Ausgabe, beschuldigt dann meiter einen gewiffen Wenbelin Thomas - Augaburg mit bem Golbatentat Thomas - Wilbelmshafen, der mit der Lodspielin Schröder-Mahnte zusam-mengearbeitet hat. Die "Bremer Arbeiterzeitung" berichtet aber, daß die Bentrale der Unabhängigen Kartei in Berlin bestätigt habe, daß eine I den tit ät zwischen beiden Wendelin Thomas bestehe. Die Zweisel der "Freiheit" sind also nicht echt.

In ber Dienstag-Morgen-Ausgabe erklart übrigens bie "Freiheit", bag in biefer Angelegenheit ichon feit langerer Beit Untersuchungen besteben. Es ift notwendig, daß ber unabhangige, Abgeordnete Wendelin Thomas in Augeburg fich unverguglich gu ben Anfchuldigungen feines eigenen Barteiblattes in

Väter und Söhne.

Roman von Iwan Turgenjeff.

(Schluß.)

79

Much Fran Ruffchin befindet fich im Austande, Gie febt fest in Beibelberg; fie ftudiert nicht mehr die Naturviffen chaften sondern die Architektur, in welcher sie, wie sie jagt neue Gesete entdedt hat. Wie früher, verkehrt fie mit Stu benten, besonders mit den jungen russischen Physitern und Shemikern, von denen es in Geidelberg winnnelt und die, nachdem sie in der ersten Zeit die naiven deutschen Profesen foren burch ihren icharfen Blid und ihr gefundes Urteil in Erstaunen gesett, sie kurz nachher durch ihr absolutes Nichtstun und ihre beispiellose Faulheit in noch weit größeres Erftaunen fetten.

Mit zwei, drei Chemikern dieser Sorte, welche Soner-stoff von Sticktoff nicht zu unterscheiden wissen, aber über alles absprechen und bon sich selbst febr eingenommen find, treibt fich Sitnifoff in Betersburg umber: auch fieht man ihn viel in Gesellschaft des großen Elissewitich mit dessen Unterstützung er, wie er versichert das "Werk" Basarosss fortjett. Man behauptet er sei fürzlich geprügelt worden, jedoch nicht ohne sich Genugtnung ju verschaffen; in einem obffuren Artikelchen, das in einem obifuren Blättehen erichienen ift, hat er zu versteben gegeben, sein Angreifer sei eine Memme. Er nennt das Fronie. Sein Bater lagt ibn wie früher laufen, und seine Frau nennt ihn einen Narren und — Literaten.

In einem der abgelegenften Winkel Ruglands liegt ein fleiner Dorffirchhof. Wie fait alle unjere Friedhöfe bietet er einen frühseligen Anblid dar; die Graben, von welchen er eingeschloffen ift, find langft von Unfraut übermuchert; die erdiabien hölgernen Rreuge find umgefunten und berfaulen unter ihren einft bemalt gewesenen Dachern; die Leicheniteine find famtlich bon der Stelle gerückt, als ob jemand bon unten fie weggestoffen batte; amei brei Baume, beren Blätter abgerupft find, geben nur einen bochit burf-

the second there are the Englishment annual second

Doch ist ein Grab unter ihnen, das von Menschen nicht entheiligt, von Tieren nicht mit Füßen getreten wird; nur die Boget laffen fich darauf nieder und fingen dort jeden Morgen bei Tagesanbruch. Gin eifernes Gitter umgibt es, und an den Enden fteben zwei junge Tannen: es ift das Grab Eugen Basaroffs. 3wei Leute, ein Mann und seine Frau, beide gebiidt gebend unter ber Last ihrer Jahre. kommen off aus einem naben Dorichen herüber es zu besuchen; eines auf das andere gestiltt nabern fie fich langfam dem Gitter fallen auf die Rt e und weinen lange und bitterlich, und lange und auf werksam betrachten fie den ftummen Stein, unter bem ihr Cobn ruht. Gie wechseln ein raar furge Morie, wifthen ben Staub von bem Grabftein, richten einen Nannengweig wieder auf und fangen von neuem an gu befen und fonnen diefen Ort, mo fie ihrem Soone, mo fie feinent Andenken naber gu fein wähnen, gar nicht berlaffen . . . Ift es möglich, daß ihre Gebete, daß ihre Traren fruchtlos wären? Ift es möglich daß Liebe, heilige, hingebende Liebe nicht allmächtig sei? O nein' Wie leiden-chaftlich, sündhaft und rebellich das Herz und war, das ini Grabe rubt, die Blumen, tie darauf bluben, feben uns ciedisch on mit ihren unschuldigin Augen, fie erzöhlen und nicht bloß von etviger Rube, von ber erhebenden Rube der "gleichgültigen" Natur, fie erzählen uns auch von ewiger Berföhnung und von einem Leben, das kein Ende bat. - Ende. -

Gin Wieberfeben.

Der Bürgermeister steht in den hemdsärmeln vor dem Tor seines hofes und ichaut links und rechts die sonnige Doristraße entlang. Außer einer Kabe, die über die Straße buscht und in einer Baumlude verschwindet, ist nichts zu sehen. Dennoch schen Baumlude berschwindet, ist nichts zu sehen. Dennoch schmunzelt der Dorsoberste zufrieden und nicht wohlgesällig. Das Dors, das sich ichon in der Kriegszeit wunderschön berausgeputzt dat, hat sich in den anderhalb Zahren der Nepublik noch bübscher entwickelt und könnte seht eine erstklässige Sommersrische abgeben wenn es nicht im voraus auf alle Sommergäste energisch berzichtet hätte. Von einem so reichen und seinen Dorse Vürgermeister zu sein sit sown ein Schwunzeln wert hielleicht eber beren Blötter abgerupft find, geben nur einen höchit dürf-tigen Schatten; frei und ungehindert weiden Schafe zwi-als Bürgermeister von einer von Millionen Hungerseidern be-wohnten Stadt zu sein. Doch sommt da nicht ein Auto beran-Doch loumit da nicht ein Auto beran-! nich alle gefolgungeneuse Freie aus beurfchen Bone und bereichten Bone und gefolg beit gefolgt der Breit der Bereichten Bereichten bei felben bei beiten bereichten beiten bereichten der Bereichten beiten bereichten der Bereichten beiten bereichten beiten bei

rembes gabrzeug ift mit einem Infaffen, von bem ihm auch nur die Rasse bekannt vorkommt. "Grüß Gott, herr Bürgermeister!"
ruft der Fremde abipringend und stredt dem erstaunten Würdenträger freundlich die fleischige Sand hin. "Grüß Gott!" jagt der frager freundlich die flesschiese Hand vin. "Grüß Gott!" sagt der Lüczgermeister, vergißt aber die beringten Knadwürste, die offensar Finger vorsiellen sollen, zu derühren. "Gott, kennen Sie mich nicht mehr? Ich din doch der, don dem sie vor sieden Jahren den Josef und die Maria genommen haben!" schreit der die herr mit Mund und händen. "Ach, Sie sind doch nicht der herr Konnenschen?" fragt dämmerig der Bürgermeister. Der Fremde nicht lebhaft und indem er nach keinem Magenlanker himsels bes nickt lebhaft, und indem er nach seinem Bagenlenker blinzelt be-richtigt er: "Sonnenlechner ist mein Rame." Der Bürgermeister richtigt er: "Sonnenlechner ift mein Name." Der Burgermeiner begreift nun, daß sich außer dem Namen noch allerhand an dem Banne geändert hat und sührt ihn in die Stude, die ganz jalonmäßig eingerichtet ist. Neber einem eleganten Detorationsdiwan hängen in breiten Goldrahmen der heitige Josef und die Jungfran Maria. "Wie neu sehen sie noch aus," jagt der geweiene Serr Sonnenschein beim Andlich der Bilder. Bor sieden Jahren katte au in der Megand mit Gelligenhildern koussert jede köhrt. hatte er in ber Gegend mit Beiligenbilbern hausiert, jest fahrt hatte er in der Gegend mit Geiligenbildern hausiert, jest führt er mit seinem Krasiwagen herum. Der Krieg ist eben auch an Herricht Gerrn Sonnenschein nicht spursos dorübergegangen. Als die Kriegszurie zu rasen begann, sehnte er die Geiligenbilder in den Wintel und rücke ein. Rebenher verlegte er sich auf den hande mit Schuhnägeln, machte sich dabei unentbehrlich im Sinterland ging statt an die Front zum Dandel mit Kapierschuhen über, warf sich bierauf mit Iswennus auf Trockenmilch, drach später sach die Blockade mit seinem Dörzgemüsehandel und hätte die südliche Front sicherlich gebasten, wenn seine dahin verladene Sendung Gorialiqueur acht Tage früher an die Offiziersmenage gelangt wäre. Seit dem Umsturz dat er privatissiert, sein Bermögen in Sicherheit gebracht und jeinen Ramen verariert. Zeht ist er ausgeruht und nachdem die gesehlichen Hindernisse gesalsen sind, will er Getreibe auf dem Haufen. Die Frage des ist er ausgeruht und nochdem die gesehlichen Hindernisse gesallen sind, will er Getreibe auf dem Halm tausen. Die Frage des Bürgermeisers, ob er denn davon einas derstehe, den kontwortes mit der ichlagendem Bemerkung: "Unser einer muß einsach alles derstehen." Er war ichon ans dem Schloß und hat sein Geschäft mit dem Ergien gemacht. Ieht wird er es mit dem Bürgermeister machen und später nuch mit zwei oder drei Erosdauern. Wenn es ihm gelingt, läht er sich samt seiner Familie tausen. Erst Gott, herr Sonnenlechner, ihr Weizen blüht! (hes. E.)

hricheinlich macht die Schlofherrichaft eine Spazierfahrt. Der Bürgermeister tut die Sand aus der Hosen-tasche, um den borbeistinkenden Grafen flinker grüßen zu kön-nen, da halt das Auto vor seinem Sause und er sieht, daß es ein

Einrichtung

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

nahme gu (

ihm ge

per von der veson sei. Dieses

ge Bolls ige Bolls as unerhor app. Tage laren Befel ben Unrul pielen. Auf die nan ihm fo Reichswehrr

iner Zuschi laftet. Ein minifter no Dem gimme": Mall Budry es Neichsn Ende breifte ogen hat, l etten und veder ist di Opfer jener Major geste Per Fo

mamifchen

Der bo crite Rachti gegeben wo durchweg ar Befoldur dert ber Ma für den La 378 720 M f für bas Fir bes Inner 18 675 680 4 die Oberrec ordentlichen nahmen num und 9 96 705 600

11 379 550 ben, mithir Reben dungfordnu gehalte berwaltung und die Er terblieb Staatsberm

Man fo

in dieselbe

geburt des übergerette

berbleibt.

Ministeriun

in ungählig eine "Freie wärtstomm dem haben m neuen % ind. Gang des inneren Gehaltstari innigfter & bem noch gefchaffen bhaantinisch ei ber Buf leiten stoger hing" von tischen Sin ein, ba be Berantwort Begriffen ! u erfüllen und ben T eboch allen in ihrer in selben ein alle Bear haben, jond diefelben ei

Minister Groe infehring bes p ige enthehte, is man verfu sausschusses la

rweise find ich gigte Oberbeam du erscheinen. Bagen" zu ber

München.

Rahr ben bon nchen ernaunten und beffen Be hat der "Deut en, darauf hin den des Art. 78 Berkehr mit aus chnet und eben-Reichsregierung petanni gegeben portun gehalten. des Beglaubi-Staatszeitung' gegenüber dem utschen Allgem en, daß fich ber bon dem der der französische Böflichteit gem feine neuen

en Meuferunüber die Erindten branchen nicht ar mit Aronie Die auffalnte, führt bas terpräsidenten ifland burch

Weg über die

spittel? brachte in Spikeln auf die unabbanweiter einen g diefer Lodelin Thomas

behilfe biefer ronete Benr Conntage Benbelin mas = Wil= hnie zujam= richtet aber, lin bestätigt lin Thomas echt. brigens die

ingerer Zeit r unabhanfich unbereiblattes in ichaft eine

der Hojen-

daß es ein m auch nur ermeifter! n Wirden-!" jagt der bie offenn Sie mich jahren ben bide Herr Herr Sonlingelt begermeister id an dem ans jalon-ionsditvan die Junggewejene in Jahren jest fährt 1 auch an Als die Als die er in den n Handel interland, den über, ach später hätte die verladene

ein Ver-ert. Jeht se gefal-rage des portet er Bürgertaufen J. B.)

Sinenage

Meichemehrminifterism und Fall Buchrnder. Gin politifder Standal.

Der Son bes Majors Bumrader in Rottbus, beffen gertallen mahrend der Kapp-Aage noch immer von dem Unteringegueschut über die Diarsborgange behandelt wird, hat megriad die öffentliche Aufmertfamleit ouf fich geientt. miger Beit mugeieilt wurde, hat jich Major Budruder gerem Rolbuffer Bartelorgan, ber "Marfifchen Boltsfrimme" iber breift-biffrend gerühmt, daß feine Borgefesten einen ihm geplanien Rommandowechiel ablightlich hinausgefchoben ben Schein zu bermeiben, als ob er bas Ergebnis pon ber Sogialbemofratie gegen ihn gerichteten Angriffe ge-

Diefes offene Gingeftanbnis willfürlicher politifder Barteinome zu Gunften eines schwer belaffeten Kappiften, der ichon aust an die frifche Luft und auf die Anklagebant gehört hatte, in mehr als einer Begiehung intereffant. Bie die "Marbe Boilsftimme" immer wieder bestimmt berfichert, hat ber seichswehrminister Dr. Gefter auf Grund ber Berichte über as unerhörte Verhalten des Majors Buchruder mahrend ber arp Tage in Kottbus bereits im Mai bessen Beurlaubung be-bien. Die vorgesehten Dienststellen des Majors haben diesen gren Befehl aber nicht nur nicht ausgeführt, fonbern barüber naus auch die beabsichtigte Bersehung hinausgeschoben, um der gebemofratischen Partei, die auf Beseitigung dieses militäriben Unruhestifters und Schadlings brangte, einen Streich gu

Auf die Frage, mas der Reichsmehrminifter bagu fage, bag in ihm so breift auf ber Rase herumzutanzen wagt, hat bas seichswehrministerium endlich die Sprache gefunden und in mer Zuschrift an den "Vorwärts" schlantweg behauptet, der dungsausschuß habe den Major Buchruder völlig entlastet. Gine Beurlaubung sei baher weber bom Reichswehr-minister noch bon einer anderen Dienststelle verfügt worden. Dem gegenüber ichreibt bie "Martifche Bolfs-nme": "Bie wir mitguteilen in ber Lage find, ift ber un Budruder im Untersudjungsansidjug über bie Margboraunge noch nicht erledigt. Das Dementi der Rachrichtenstelle des Neichswehrministeriums, ift bielmehr bon Anfang bis zu Ende dreifter Schwindel. Bas der Untersuchungsausschuß über as Berhalten des Majors Buchruder in den Kapp-Tagen gu wen hat, bleibt immer noch abzuwarten. Bon einer "bölligen gitung" tann beshalb nicht im mindeften die Rebe fein. .. fall Buchruder ist längst aus einer bloken Angelegenheit e Kotthujer Majors zu einem "Fat" ieiner höheren Borgesehten und des Reichswehrministeriums selbst geworden. Ents ber ift die Nachrichtenftelle bei ihrem verlogenen Dementi ein Opfer jener Stellen geworben, bie fich aus politischen Grunden, regen bem Willen des Reichswehrministers, schützend bor ben

Der Fall Buchruder weht fich zu einem politifchen Standal aus, über den noch längst nicht das lette Wort gesprochen ift. Ingwischen warten wir ab, was bas Reichswehrministerium jest

Badische Politik.

Plajor gestellt haben, ober fie felbit hat bewußt

Erfter Nachtrag jum Staatsvoraufchlag.

Der bom Landtagsausschuß bereits in Angriff genommene erfie Nachtrag zum Staatsvoranschlag 1920 ift foeben herausgegeben worden. Der fehr umfangreiche Nachtrag ergibt sich ichweg aus dem Aufwand, den die Durchführung der Befoldungsordnung erfordert. Im Gingelnen forbert ber Nachtrag an Ausgaben im orbentlichen Stat: 158 050 M ur ben Landtag; 208 805 M für bas Staatsminifterium; 578 720 M für das Ministerium des Auswärtigen; 30 700 080 M für bas Finanzminifterium; 48 048 595 M für bas Minifterium Innern; 31 098 460 M für das Juftigminifferium; 88 866 558 M für das Ministerium des Rultus und Unterrichts; 18 875 680 M für das Arbeitsministerium und 411 500 M für bie Oberrechnungstammer. Die Gumme ber Musgaben im ordentlichen Stat beträgt fonach 213 546 398 M, benen an Gin = nahmen gegenüberstehen 87 054 600 M bom Finanzministenum und 9 651 000 M bom Auftigministerium, mithin insgesamt 96 705 600 M, fodaß eine reftliche Wehrausgabe von 116 840 798 M betbleibt. Hierzu kommen noch im außerordentlichen Etat des Ministeriums bes Innern bie Rosten ber Sicherheitspolizei mit 11 379 550 M abzüglich 9 103 000 M, die vom Reich erset werben, mithin 2 276 550 M weitere Mehrausgabe.

Neben bem Personalaufwand zur Durchführung der Besoldungsordnung steden in ten Ziffern die Erhöhung der Ruhegehalte ber planmäßigen Beamten ber allgemeinen Staatsberwaltung einschließlich der Bolksschullehrer mit 11 298 025 M und die Erhöhung der Berforgungsgehalte der Hinterbliebenen bon planmäßigen Beamten ber allgemeinen Steatsberwaltung und von Bolfsschullehrern mit 9 442 525 M.

Die gehobenen Stellen im Befoldungstarif.

Man schreibt uns: Bei ber Beamtenschaft enttäuschte in ber in biefelbe bie "gehobenen" Stellen, biefe ungludfeligfte Diggeburt bes Honfelltarife in die neuen Dienftverhaltniffe "ber bergerettet" wurden. Biele Beamtengruppen hatten sich ent fieden gegen beren Beibehaltung ansgesprochen, weil Diefelbe in ungähligen Fällen nicht ein Aufstieg der Begabien, sondern eine "Freie Kahn dem Kriecker!" war und das gesamte Vor-wärtstommen des Gros der Beamtengruppe verhinderte. Trop-dem haben die Wacher des Tarifs die "gehobenen Stellen" auch im neuen Tarif untergebracht, und es mare intereffant gu unterob dieselben Inhaber ober nächste Anwärter auf folche ind. Gang fonderbar mutet es an, daß gerade für die Beamten des inneren Berwaltungsdienstes, welche mit der Ausstellung des Gehaltstarits technisch am meisten zu tun hatten, bezw. damit in innigfler Guhlung ftanden nicht nur gehobene, fonbern auger-bem noch nebobenere, gehobenfte und meift gehobenfte Stellen eine Borudungemötlichfeit burch 7 Gehaltoftufen (V-IX) -Beichaffen murben. - Wenn nunmehr im neuen Staat die antinifche Gunftlingswirtschaft aufhören foll, bann wird man bei ber Buteilung ter gehobenen Stellen auf große Schwierigleiten fichen. Denn die Auffassung über "Umfang und Bebeu-hing" von Amessiellen wesensgleicher Art im früheren burotratiden Ginn burfte heute in vielen Fallen nicht mehr ftichhaltig ein, ba bei ber Abwägung ber gegenseitigen Arbeitsleiftung, erantwortlichfeit usw. sich bie Bor- und Nachteile nach heutigen begriffen vollig ausgleichen. Um nun aber ben Gehaltstarif su erfüllen, wich man vielfach auf das Dienstalter sich ftühen und ben Dienstättesten die gehobenen Stellen verleihen. Um sedoch allen hatten und "Zuföllen" die Spihe zu nehmen, müssen det der Rachprüfung des Gehalistarifs alle gehobenen Stellen ibrer individualiftischen Sandhabung verschwinden und benselben ein sozialer Tharafter gegeben werben, nach welchem finden ftatt:

mur einen Gtat ben 2106 Röpfen genehmigt hat. Ab 1. Oftober 1990 ift bie volle Stärfe angeleti, ba angenommen wirt, bah ben biefem Zeitpunkt an die neutrale Jone von ber Reichsweit geräumt und die Sicherheitspolizei auf die tolle Siarle von. 3000 Röpfen anfgesiellt sein wird. Die einzelnen Dierstgrade werden aber bis dahin nicht voll beseht sein. Die Stärke vient vorläufig im Rachtraceelat immer als Rorm für bie Berechnung gur Bermeibung bon Rachforderungen.

Tumuftichaden. Gur die gemäß § 12 des Gefebes über bie durch innere Unruhen verursachten Schaden vom 12. Mai 1920 angumelbenden Ansprüche (Erjahansprüche) auf Grund der bisangameisensen Anjeride Gefagambrides auf Glaufrift bet der berigen Gesege) fäuft bie Aumelbefrift, die Ausschlußfrist ist, am 14. August d. J. ab. Wit Räcksicht auf den nase lecorstechenden Ablauf dieser Frist empfichtt es sich, etwaige Anjerüche underzuglich bei demjenigen Bezirksamt, in dessen Bezirk das schädigende Ereignis eingetreten ift, anzumelben.

Das Rüchtrittsrecht der Verhehrsbeamten.

Bon Gifenbahnfefretar Wolf, Rarlsruhe.

Nach § 26 Abs. 1 bes Staatsbertrages sind die Beamten berechtigt, binnen 3 Monaten nach der Uebernahme der Eisenbahnen burch bas Reich ichriftlich zu Protofoll gegenüber ber vorgeschten Dienststelle ihren Rudtritt in ben Landesbienft gu erflären. Der Rudtritt wird mit dem Tage der Erklärung wirkfam. Obwohl man fich bei Aufnahme diefer Bestimmung in den Staatsbertrag borftellen tonnte, daß einige Beamte bon biefem Rücktrittsrecht Gebrauch machen würden, hatte bamals ficher niemand geahnt, daß gerade der Paragraph über das Rücktritts-recht der Beamten solche Bedeutung erlangen könnte, wie es nunmehr der Fall geworden ift, nachdem das Rudtrittsrecht gewissermaßen als Repressibmaßregel gegenüber dem Reich an-

gewandt werden foll, um die Durchführung der von den Ver-tehrsbeamten geforderten Personalresorm zu erzwingen. In der Beamtenschaft besteht allgemein die Auffassung, daß es im vitalsten Interesse der Berkehrsbeamten liege, bei der Gestaltung ihrer Bufunft Borfict und Sorgfalt wal-ten zu laffen. Die baberischen Berkehrsbeamten, beren Reigung gu partifulariftifchen Beftrebungen gur Genitge befannt fein dürfte, haben, soweit fie nicht im beutschen Gisenbahnerverband alfo in der freien Gewertschaft organisiert find, bereits bie Arabstimmung wegen ihres Rudtritts aus bem Reichs. in ben Landesdienst angenommen und werden bon den ihnen auf Grund bes Staatsvertrages garantierten Rechten bes Mudtritts vor Ablauf der Rücktrittsfrift (3. August 1920) Gebrauch machen, wenn fie bis babin nicht fo eingestuft werden daß fie den entsprechenden Länderbeamten gleichgestellt find. Denfelben Weg wie in Bayern haben nun auch die Organisationen der übrigen Bundesstaaten — mit Ausnahme bes beutschen Berkehrspersonalberbandes — eingeschlagen, indem fie an das Reichsfinanzministerium und Reichspostministerium in Berlin, an die Zweigstelle des Reichsberfehrsminifteriums fowie an ben Reichstag ein Ulti matum richtzten, worin sie forderten, jeht schon, spätestens aber bis 15, Juli 1920, auf dem Wege der Verfonalreform die Ginstufung der neuen und der bisherigen Reichsbeamten borgunehmen, fo daß eine Gleichstel ung mit den Finanzbeamten, Länderbeamten und Lehrern tattfindet. Dabei murbe gum Ausbrud gebracht, daß wenn biefe Forderung bis zum angeführten Termin (15. Juli) nicht erfüllt pird, die füddeutschen Organisationen ihren Mitgliebern empfehlen, von ihrem Rudtrittsrecht in ben Landesbienft Gebrauch

Der Berkehrspersonalberband bezw. beutsche Gisenbahnerverband hat bereits in ben Tageszeitungen fesigestellt, daß er auf bem Standpunkt steht, bag unter allen Umständen schnellstens eine gerechte Befolbungsorbnung gefchaffen wird, indem die Ginftufung ber Reichsbeamten so exfolgt, daß die Gleichstellung mit den Landesbeamten erreicht wird. Auch wird die Organisation alle Mittel anwenden, um der Forberung der Beamten gum Ziele

gu berhelfen. Und hierin, also im Borgehen, liegt eben der gewaltige Unterschied zwischen den freien Gewertschaften und ben übrigen Organisationen. Bahrend die letteren ben Einheitsgedanken gefährden, da fie an die Reichsregierung ein Ultimatum richteten, obwohl überhaupt noch gar feine verantwortliche Regierung nach den Wahlen gebildet war und somit auch bon feiner Geite irgend etwas Berbindliches gefchehen fonnte, nahm im Gegenfat hierzu die größte freie Gifenbahnergewerkschaft ber Belt eine abwartende Saltung ein, weil fie nicht mit ber Luft fechten, sondern erft ibren Gegner fennen und torieren lernen will, ehe fie gum Angriff fcreitet. Erft mukte die Lufammenfetung der neuen Regierun Stellung gur Berfonalreform befannt fein, ebe borgegangen werden konnte. - Das Telegramm bes hauptvorftandes in Nürnberg, welches in diefer Sache an das Reichsberkehrsminifterium gerichtet wurde, ftellte baber mit Recht fest, daß ber Berkehrspersonalverband in der Rücktrittsfrage eine andere Stellung als die übrigen Organisationen einnimmt und es als Migbrauch ansieht, wenn ber Name des Verbandes ohne Mandat hierzu unter die Anfrufe zum Rückritt gesetzt worden ist.

Menn bon gewiffer Seite bas Borgeben bes beutschen Eisenbahnerverbandes als eine Sabotierung der Beamtenintereffen bezeichnet wirb, fo muß gesagt werden, daß dies ent-weder aus reiner Unwiffenheit ober aber, was eher angunehmen ift aus boshafter Berleumbungsfucht behaupfet wird. Zur weiteren Klärung sei hier ausbrücklich be-tont, daß der deutsche Gisenbahnerverband es ablehnt, den großen Gedanken ber Ginheits- bezw. Reichseisenbahnen burch fleinliche Mittel wie das Rudtrittsrecht irgendwie zu fabotieren weil er erstens auf dem Boden der Berreichlichung der Bertehrenebe fteht und biefen Gebanten unter allen Umftanden nach besten Kräften zufördern bestrebt fein wird — und weil er zweitens gar nicht babon über zeugt ift, daß die Mehrzahl ber Beamten im Ernstfall vom Rudtrittsrecht Gebraud maden wird.

Die freie Gewertschaft anertennt als ultima ratio gur Erreichung berechtigter Forberungen nur ein Mittel, bas aber auch nur im alleräußersten Falle und bann mit schärffter Konfequeng wie feinerzeit beim Rapp-Autsch burchgeführt wird und dies ift das berfaffungsmäßig festgelegte Roalitions. recht. Bon diesen Grundfaten wird der deutsche Gifenbahnerverband nicht um Haaresbreite abweichen und die übrigen Organisationen taten gut baran, nicht nur ben Namen Gewertichaft zu führen, sondern auch gewertschaftlich zu handeln, ba-mit sie in Zufunft ernster genommen werden als bisher.

> Aus der Partei. 5. Landtagewahlfreis.

alle Beamten einer Eruppe nicht nur darauf unwartigigen. In Eitslingen, für den Bezirk Stilingen: am Spattug, Daben, sondern auch bei normalem Dienst- und Lebensgang in dieselben einrücken können. Das würde alle Beamten mit dieser Inli, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum "Bilden Marn". In Rastatt, für die Bezirke Nastatt, Baden und Comenau: am Svuntag, 25. Juli, nachm. 21/2 Uhr, im Gasthaus zum

Unterbegirfefonferengen

In Karlsende, für den Begirf Karlsende: am Dennerstag, 29. Insi, nachm. 4 Uhr, im "Auerhabn". In Bruckfal, für den Bezirf Bruckfal: am Sonntag, 1. Aug. vormittags 9 Uhr, im Gafthaus zur "Biale". In Bretten, für den Bezirf Bretten: am Sonntag, 8. Aug. nachm. 1½ Uhr, im Gafthaus "Würrtembergerhof".

Ingesorbanng:

1. Nüsblid auf die Reichtigswahl. 5 2. Agitalien für Partei und Presse. -8. Neichstagswahl-Abrechnung.

Referent: Genoffe Trints - Rarlsrube.

Bu diesen Konserengen find die Borfigenden der Mitglied, ichaften eingeladen. In Berhinderungsfalle ist ein anderer Genosse mit der Bertretung zu betrauen.

. Das Barteifefretarint: Ostar Trints.

I. Zen a. D., 26. Juli. Walbjest. Der Sog. Verein Zen a. S. veramstoliet am Sonntag, 25. Juli, ein Walbsest, zu bem die Parteisreunde aus der Umgegend freundlichst eingeladen werden. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um den Gästen einige frohe Stunden zu bereiten. Um 1/22 Uhr mitlags sammeln sich die Festteilnehmer am Forsthaus und maricieren mit Musike-gleitung zum Festplatz. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saalbau zum "Badischen Hos" statt.

Jugend und Sport.

25jähriges Stiftungsfeft ber Turngemeinbe Durlad. Einigkeit macht stark. Die Wahrheit dieses alten Wahlspruchs konnte man am besten beim 25jährigen Stiftungssest der Turngemeinde Durlach, bereinigt mit der Freien Turnerschaft, konstatieren, wenn man die Leistungen betrachtete, welche am Samstag, 17. Juli, in der Festhalle und am Sonntag, 18. Juli, auf dem Turnplat zur Schau gebracht wurden: Eingeleitet wurde das Fest mit einem Fest-d ankett mit reichhaltigem Programm in der Festhalle. Einzelnes hervorzuheben wäre bertehlt: denn jeder der Mitwirkenden and nur das Beste seines sehlt; denn jeder ber Mitwirfenden gab nur das Beste seines Könnens. Auch die gesanglichen Barbietungen des Borwärts sind nur gute zu nennen. Ferner war der Berein in der glüd-lichen Lage, 12 seiner Mitglieder für 25jährige treue Mitgliedschaft, Chrungen zu erweisen. Euft fpat war bas reichhaltige Brogramm abgewidelt und jeber Besuder ging gewiß befriedigt

Am Sonntag, 18. Juli, fand dann die offizielle Feier auf dem Turnplat an der Grötzingerstraße statt. Mit Musik und Spielleuten ging es dan Lokal durch die Stadt zum Turnplat, wo anschließend Freiklbungen der ganzen Aktivität gur Borführung tamen. Sierauf Mufterriegenturnen am Barren bon Turnerinnen, Schulerinnen und Schulern und fobann noch zwei flott durchgeführte Fauftballwettspiele gegen die gut spielenden Mintheimer Freien Turner, welche auch in beiden Spielen gewinnen konnten. Beim Rürturnen wurden die erfe Naffigen Sipselisbungen borgeführt, ebenso war das Muster-riegenturnen der heutigen Zeit entsprechend gut zusammenge-stellt und präzis zur Ausführung gebracht. Den Abschluß bil-deten die am Abend prachtvoll gestellten Buramiden der Turnerinnen und Turner in bengalischer Beleuchtung bor einer riefigen Buschauermenge. Richt enden wollender Beifall wurde Mitwirkenden für diese Vorführung zuteil. Die weißgefleibeten Turner auf den hohen Leitern boten bor dem grünen hinter grunde in der Kacht im Scheine der roten Flammen einen herr-lichen Anblick. Der Besuch der ganzen Festlichteit hat bewiesen, daß die Arbeiterturnsache in Durlach marschiert und daß die Bereinigung der Freien Turnkrichaft mit der Turngemeinde und Nebertritt seheren Bereins zum Arbeiterturnervond in der Durlacher Arbeiterschaft Beifall gefunden hat. Es ergeht baher an alle freiheitlich gesinnten Ettern ber Ruf: "Schidt Gure Sohne und Töchter ins Turnen gur Turngemeinde!"

Bum Turn-, Spiel- und Spontfest der Badischen Sochschulen am 25. Juli

wird und geschrieben: Unter ben deutschen Godichulen burfte, was zielbewußte Forberung ber Leibesübungen anbetrifft, die Technische Hochschule Karlsruße heute an erster Stelle stehen. Dant ben sofort nach bem Artige einsehenden Bemühungen bet jebigen Retiors, herrn Prof. Dr. Paulde, und bem Entgegenkommen ber Regierung hat fie in furzer Zeit für ihre Studierenden und übrigen Angehörigen fportliche Unlagen ge ichaffen, die jest ichon als borbildlich gelten burfen. Um 9. Juni and auf dem Hochschulsportplate das erste rechtgelungene Sportfest im Nahmen der Lochschule statt, das bereits recht schöne Erfolge zeigte. Als größere und wichtigste diesjährige Beranstaltung folgt am fornmenden Sonntag, nachmittags 8 Uhr, das Turns, Spiels und Sportsest der sämtlichen badischen dochschulen. Zahlreich sind die aus Geidelberg, Freiburg und Kannheim eingelaufenen Woldungen. Es werden in buntet Reihenfolge Mufterriegenturnen, Einzelwettfampfe im Gerates turnen abwechseln mit Sugball und anderen Spielen und leicht athletischen Konfurrenzen. Die Schwimmweitfämpfe und bie Entscheidung im Tennisspiel tommen bereits am Sonntag bormittag im itabiifchen Abeinbefenbad bezw. auf dem Albiporte play des Karlernher Eislaufs und Tennisbereins zum Austrag Sonntag nachmittag beanspruchen neben dem Fußballendspiel der besten badischen atademischen Mannichaften ohne Frage bie leichtathletischen Bettfampfe, zugleich Weitbewerbe um die badischen Hochschulmeisterschaften für 1921 das meiste Anteresse. Während der Hauer des Festes spielt auf dem Plate die Rapelle des Muff wereins Barmonie.

Gemeindepolitik.

Gemeindearbeiter-Konferenz. r. Anielingen, 20. Juli. Lebien Conntag fand bier im Sasthaus zum Bahnhof eine Gemeindearbeiter-Konserenz statt, die von 7 Orten mit 18 Vertretern beschieft war. Gemeinder rechner Kön i g-Anielingen eröffnete die Konserenz um 1/24 Uhr. Gemeinderat Gen. Stein hau ser-Königsboch sprach über die Aufgaben ber fogialdemofratischen Gemeinbevertreter; er besprach ausführlich die Fragen ber Arbeiterfürsorge, ber Bobnungsfrage, Volksgesundheit der Schule, ber Obst- und Biebe gucht und der Gefundheitispflege. - In ber Mussprache, tie fich im Ginne des Referenten beemgte, find die Ausführungen ber im Sinne des Reserventen Deewgie, sind die Austlickungen der Kollegen der unteren Hardotete bemerkenderet, die sich hauptssächlich mit der Arbeitstalfensurjorge bezw. Votslandsarbeit und deren Entlohnung beschäftigten. In marchen Orten zeigt sich daß unfere Gegner rückständig und bermmend unseren Forderungen gegenüberstehen. Bei Besprechung der derzeitigen Artungen gegenüberstehen. beiterentlaffungen wird das Gebahren ber Arbeiter in der Stadt, defien auf bem Lande gegenüber nicht für angebracht bezeichnet. Mit den Beschimpfungen (wie man fie oft hören muß) wird mancher brave Genoffe getroffen, der feine Scholle fein eigen nennt und gerabe fo auf feiner Bante Arbeil angewiersn ist, wie der Kollege von der Stadt. Selbstversorger werden verschwindend wenig sich in unserer Partei befinden. Es sind nicht lauter Bauern, die auf dem Lande wohnen und dann fann die Stadt froh fein, daß bei den jebigen Berhalt. nien nicht alle Arbeiter bort wohnen. - Rachbem Gemeinberal Neber bie Sicherheitspolisei wird im Rachtragsetat mitge- "An fer".
In Durlach, für den Bezirf Durlach am Montag, 26. Juli, meindebertreter am Orte selbst gegeben hatte, tonnte die Konfestung nachm. 4 uhr, im Gasthaus zum "Lamm".

Pforsheim, 21. Juli. Der Stadtrat hat beschloffen, an keine Störung, da fie in Burttemberg und heffen andere lichen Teil bes Gartens ift die Auhe und Reschausichte Stelle ber aufgelöften Ginwohnerwehr einen Stadtschuts zu errichten, in bem alle Rreise ber Bebolferung bertrein fein follen; richten, in dem alle Kreise der Bevölkerung bertretn sein sollen; besonders sollen die Bertreter der Arbeiterschaft und der Gewerkschaften zugezogen werden. — Der Bürgerausschuß ist in seiner lehten Sikung der Beratung der neuen städt. Be sold ung sord nung zu keinem abschließenden Resultat ged ung sord nung zu keinem abschließenden Resultat gekennen Die Besoldungsgruppen mit den Gehaltsstusen wurden mischten Ausschuß zur Neubearbeitung übergeben. Ausschlag-gebend war hierfür, daß eine Berordnung im Werfe ist, die den Ländern und Geeminden untersagt, über bie Gabe ber Reichs-besoldungsordnung hinauszugehen. Bei der Wahl der Ausschuffe tam es noch zu lebhaften Auseinandersetzungen swischen bürgerlichen und den sozialdemokratischen Parteien, die dahin führten, daß der Ausschuß nicht gebildet werden konnte.

Aus dem Lande.

k. Aniestugen, 21. Juli. Bei tem heute früh stattgefundenen Gewitter wurde beim Heimweg von Erntearbeiten der Bahnarbeiter Wilhelm König, Bater von 3 Kindern, vom Blit erfchlagen.

f. Knielingen, 21. Juli. Im Altwasser des Abeins wurde die nackte Leiche eines Unbekannten geländet.

* Etilingen, 21. Juli. Auf ber Goeffelftrage murben 2 Pferbe des Fuhrunternehmers Raft burch einen berabgefallenen Draft einer eleftriffen Leitung getotet. Der Schlag war so heftig, daß der Fuhrmann, der die Zügel in der Hand hielt, über den Bagen herabgeworfen wurde.

Heer den Bagen geradzewerzen wurde.
Deibelberg, 21. Juli. Der Mord auf dem Geiligenberg ist aufgellärt. Es handelt sich um ein Liebesdrama. Die Ermorder ist die 18jährige Kontoristin Erethe Eroh, der Mörder der 19jährige Kaufmann Karl Stuhlmüller, beide aus Mannheim. Unter dem Vorwande, ihr ein Abtreibungsmittel zu geben, hatte Stuhlmüller dem Mädchen Chancali gereicht, das

Ketich, 21. Juli. Am Samstag abend ift im Altrhein ber 19jährige Ernst Krupp, Sohn des Bahnarbeiters Jakob Krupp, beim Baden ertrunken. Die Leiche wurde geborgen.

Labr, 20. Juli. Babrend eines ehelichen 3miftes ichof bie Shefrau eines in der Mauergaffe wohnenden Mannes auf die-jen, ohne ihn zu berieben. Die Frau entfernte fich darauf und alle Angeiden beuten barauf fain, bag fie freiwillig aus bem Le ben geidieben ift.

Tribers, 21. Juli. In Schönwald brach im "Söllfal" in dem ber Bitwe Löffler in Robebach gehörigen Hause Feuer aus, bem ber Dadituhl bes Saupigebandes und bas gange Rebengebande jum Opfer gefallen ist. Großen Schaden erleidet eine eligifische Flüchtlingsfamilie ans Beigenburg, die gerade am Gin-

Böhringen, 21. Juli. Gin bezeichnenbes Beifpiel fur bas soziale Empfinden und den angestrebten Preisabban konnte man, wie die "Oberlander Zeitung" berichtet, auf dem Bahnhof wahrnehmen. Es wurden 240 Zenin wir Kartoffeln eingeladen, die ein banbler im Umfreise um 40 Mart pro Zentner aufgelauft hatte. Im Rleinen baut man ab und im großen "ichiebt" man.

Mheinheim b. Philippsburg, 20. Juli. Die auf der hiesigen Gemarkung stehenden beiden Worwerke der Festung Germers-heim werden jeht abgebrochen. Gin Teil des Materials erhält die Gemeinde gu Baugweden.

St. Blasien, 21. Juli. Dieger Tage fand im Walbe bei Elbenschwand eine richtige Deidelbeerschlacht statt, bei der It. "Frb. Tagespojt" gejchoffen und auch mit Handgranaten geworfen wurde. Es gab mehrer Berletite.

St. Blafien, 20. Juli. Bon, Bahnarbeitern ber Gifenbahn linie Titijee-Schluchfee war an bas Ministerium bes Innern eine Eingabe gerichtet worben, in ber bie alsbalbige Ausweifung aller Aurfremden geforbert wurde. Auf Beranlaffung bes Mini-fteriums nahm baraufbin ber Landestommiffar bon Freiburg Rudiprache mit ber Arbeiterichaft, wobei fich, einer Mitteilung der Sandelslammer Schopfheim zusige, herausstellte daß die Arbeitersührer mit der Eingade nichts zu tun hatten. Tas Verlangen der Arbeiterschaft, eine Kontrolle über den Kraftwagenderlehr St. Blasen-Titise ausüben zu dürfen, um dem Samferunwesen zu steuern, wurde den Landessommissär mit bem hinweis auf die hierfür eingesehten amtlichen Organe ab-

Schriesheim bei Beibelberg, 21. Juli. Der neunjährige Gohn rines hiesigen Steinbrechers spielte mit einer geladenen Biftole und erschof dabei das dreisjährige Söhnchen des Schlofen. 140 engl. Pfund Wehl, 50 engl. Pfund Bohnen, 16 engl. Pfund Speck, 15 engl. Pfund Spend, 12 engl. Pfund Cornced-Beef, 48 Dosen Wilch und 45 engl. Pfund Speiseöl.

Der Brand bes himmelsbachichen Sagewerts.

BIB. Freiburg, 21. Juli. Das Jeuer auf dem Sägewerk von I. Him melsbach in Hölzlebruck wütet auch heute noch fort. Die großen Langholzvorräte dürften bis sur Hälfte vernichtet fein, besgleichen wertvolle Maschinen. Die beiden großen Hallen nach dem Bahnhof Hölzlebruck zu brennen noch. Der Berkehr auf der Höllentalbahn konnte aufrecht erhalten werden, doch find die Fernsprechperbindungen zerstört. Auch Freiburger Feuerwehrmannschaft beteiligt sich an der Bekäntpfung des Brandes. Genaue Schäkungen über den enormen Echaden liegen noch nicht vor, doch dürfte die Ziffer von 25—30 Millionen erreicht

BC. Renftadt (Schwarzivald), 21. Juli. Der Brand des Sägewerks der Firma J. Himmelsbach in Hölzlebruck konnte gelöscht werden. Beim Ausbruch des Brandes hatten fich die Arbeiter kaum retten können. Infolge der Site die das Feuer entfaltet hatte, geriet auch der Wohnbau des Wirtshauses zum "Vosthäusle" in Brand und wurde zerftort. Dagegen tonnte die Wirkschaft gerettet werden, ebenso mehrere andere Saufer und das Sagewert Stier. Die Holglagerbeftande der Firma Simmelsbach murden größtenteils vernichtet; das Kyanisier-Werk blieb erhalten und verschiedene andere Gebäude. Durch die Arbeit der Feuerwehren von Reuftadt, Lenzfinh, Hinterzarten u. a. und der Motorsprite von Freiburg gelang es, das Feuer trägt das Barebouse. auf das Sägewerk und auf den südkichen Teil des Lagerplates zu beschränken. Zur Ausbreitung des Brandes hatte ein Westwind beigetragen. Der der Firma Simmelsbach erwachsene Schaden beträgt 7 Millionen Mark. Die übrigen durch den Brand betroffenen Familien, darunter auch Arbeiter, haben ebenfalls großen Schuden erlitten, da viele ihrer Einrichtungsgegenstände zu Grunde gegangen sind. birgswald der näheren Umgebung, in zahlreichen Parken und Manche konnten nur das nackte Leben retten. Mehrere Anlagen, sondern fast mitten in der Stadt — "im Stadtheilig-Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

WIB. Freiburg i. B., 21. Juli. Zu dem großen Feuer des Sägewerks J. Himmelsbach erfahren wir noch, daß ber des Sägewerks J. Himmelsbach ersahren wir noch, daß der zwischung zu den bereits bestehenden Annehmlichseiten des Zas Stadtgartensonzert des Musikvereins Cormonie am zwischen der Gutach und der Landstraße Gutach-Titisee liegende Teil zerfiört worden ist. Bon den Fertighölzern sind annähernd 50 Prozent vernichtet, dagegen ist die auf heilfame Basser ansigen Luellen verabsolgt. Am Sanstag, 24. ds. Mis., abends

er- gleichartige Betriebe befitt.

Die Unibersität Freiburg beranstaltete bor einiger Zeit eine Trauer. Chrungsfeier für die im Rriege ge-fallenen Angehörigen Uniberfitätsbogenten und Studenten. Boran wurde die Fahne mit Trauerflor getragen. Die ein-zehnen Korporationen marichierten nach fostgesetzter Reihenfolge bom Karlsplat (Berfammlungspunft) zum Bismard-Lurm, wo bie Feier burch die Rebe eines Professors eingeleitet wurde. Als vorlette Korporation marschierte bie ju bische Berbindung "Ghibellinia", als lette bie Markomannia. Zum Zeichen ber Abneigung liegen bie Markomannen ünfgehn Meter Abstand swiften ihrer Spige und bem Zuge ber jubischen Berbindung "Ghibellinia". "Feine Ibee!" "Bravo!" waren die Rufe der Vorbeigehenden und aus bem Buge ber Martomannen."

Und bas gar Chrung ber für bas Baterland gefallenen Söhne!

Die Karlaruher afademischen Jünglinge ließen bon bem Brofessor Meher, bem Erfinder der Gasmaste, soweit sie im Felde waren —, gang gern das Leben reiten; so-weit ging ihr Antisemitismus nicht, daß sie lieber das tötliche Gas schludten, als die "jübische" Gasmaste anzulegen. Aber bon ihrem Leben bretter nun sich unterrichten laffen, nein, bas gibt es nicht, ba wird protestiert und Radau gemacht. barmliches Gebahren!

Aus der Stadt.

* Rarlernhe, 22. Juli.

Generalberfammlung bes fozialbemofratifchen Bereins. Die Fortsetung der Generalbersammlung des sozialdemokr. Vereins im Kleinen Festhallesaul gestern abend wies einen sehr guten Besuch auf sodaß das geräumige Lokal voll besehr war. Die Tagesordnung bilbete die Aussprache über die Aussührungen des Gen. Dr. Die in der letzten Versammlung, in welcher er die Diktatur sowie die Unterstützung Sowjetrusklands sorderte. Gen. Dr. Dietz war leider nicht anwesend, da er sich in Ferien besindet. In einem 1%stündigen Vortrage wandte sich Genosse Schödpflin gegen die Aussührungen und den Standpounst des Schöpflin gegen bie Ausführungen und ben Standpunit bes Dieb in ber letten Berfammlung, bem auf Berlangen eines Teiles der Berjammlung ein Korreserat von Gen. Dr. Kull-mann solgte, der sich jedoch nicht in allen Teilen mit dem Slandpunste von Dr. Dieh einverstanden erstärte. Da nach dem Korreserat die Zeit ziemlich vorgeschritten war wurde beschlos-ien, die Bersammlung auf Wittwoch, 4. Aug. zu vertagen. Wie werden über die geitzige Karlemmlung werden einen ausführwerden über die gestrige Versammlung morgen einen ausführ-lichen Bericht bringen.

Amerikanifche Lebensmittelfenbungen.

In Amerika anfässige Berfonen, die ihre Freunde und Berwandten in Deutschland mit Lebensmitteln zu versorgen wünschen können dieses jest prompt und zu sehr aunehmbaren Preisen durch die unter der Leitung des Herrn Herbert Hooder gegrundeten American Relief Abminiftration Barehoufes in die Tat umfeten.

Gin foldes ameritanifdes Lebensmittel-Barenlager befinbet fich in Samburg, wo fortlaufend Schiffsladungen mit Lebenemitteln aus ben Bereinigten Staaten eintreffen, Jeder in ben Bereinigten Staaten fann zu irgendeiner dortigen Banf gehen und einen bestimmten Betrag in Dollars eingahlen, wofür eine auf ben Ramen bes Empfängers in Deutschland lautende Lebensmittelanweisung ausgestellt wird. Diefer "Food ist eine Unweisung, burch welche bie barin bezeichnete Berson in Deutschland berechtigt wird, Lebensmittel von bem American Relief Barehouse in Deutschland in Empfang gu

Die Lebensmittel merben in Ginheitspafeten berichiebener Größe geliefert. Die fleinen Batet enthalten u. a.: 241 engl. Bfund Mehl, 10 engl. Pfund Bohnen, 8 engl. Pfund Sped, 8 Dofen Mild und 71/2 engl. Pfund Speiseol; die großen Bakete:

Alle diese Lebensmittel find prima Qualität, auf biefe Lebensmittel-Unweifungen werben nur burchaus eritflaffige Waren geliefert. Gine Anweifung für je eine ber fleinen Badungen wird in ben Bereinigten Staaten für 10 Dollars berfauft und für jede ber großen Badungen werden 50 Dol-

Rach Kauf der Lebensmittel-Anweisung wird diese von dem Käuser per "Einschreibebrief" an diesenige Verson in Deutschland gesandt, auf deren Namen sie lautet. Beim Empjang der Angejanot, auf veren kamen sie lautet. Bein Empfang ver an-veijung, die von dem Empfänger in gleicher Weise wie ein Sched auf der Rückseite zu unterschreiben (indossieren) ist muß der Empfänger entweder persönlich oder bester jchriftlich sich an das Warehouse in Hamburg wenden, wo das Patet ress die in der Lebensmittel-Anweisung genau bezeichneten Kackungen zur Aus-lieferung gestausen ieferung gelangen.

Neferung gelangen. In Fallen, wo die Lebensmittel-Anweisung dem Warebouse durch die Bost seitens Versonen übermittelt wird, die zu weit von Hamburg entsernt wohnen, um ihr Baket persönlich in Empfang zu nehmen, wird die Lieferung unter folgenden Bedingungen

1. Soweit es sich um die kleinen Packungen handelt, werden diese sicher verpackt durch die Paketpost bezw. als Eilgut befördert, und zwar franko und frei von allen Kosten unter voller Wertver-

2. Die großen Badungen werden auf Roften bes Barehoufet jorgiältig in Holzstiften berpact per Eilgut beförbert, jedoch muß in diesem Falle der Empfänger die Transportsosten tragen, die durch Nachnahme erhoben werden. Die Nachnahme ichließt ferner die Berficherungsprämie zugunsten des Empfängers für den bollen Bert des Pasets ein. Die Berpackungstosten (etwa 120 M) tränt das Warehouse.

Trinffur und Lauterbergmanberung.

Beute, wo die Sommerfrischen fündhaft teuer find, wird mander, ber zu ben regelmäßigen "Ausreißern" gehörte, gerne in der heimat Umschau halten und billigere Erholung suchen. Er kann sie hundertfältig finden. Nicht nur im Mhein- ober Getum", wie wir bereinft ben Stadtgarten benannten. Bir möchten in erster Linie hinweisen auf eine neuerlich getroffene heil same Bassert bernichtet, dagegen ist die auf heilsame Basser ber berschiebensten Luellen verabsolgt.
dem andern Ufer der Gutacht liegende Imprägnieranstalt Gerade in den Morgenstunden gewährt der Ausenthalt im bon 8—10 Uhr, sindei im Stadtgarten ein Konzert des Musik unwersehrt geblieben. Der Betrieb der Gesellichaft erleidet Stadtaarten einen besonderen Genuß. Vornehmlich riesem such Pereins "Sarmonie" statt.

Crite a fich natürlich formenden Kräfte im Tier- und Bflan eigen. hier atmet alles in jenem beruhigenoen Ruthmus Blübens und Gebeihens, das darob ebenjo in ber Geele chwingt und die Entbehrungen und Rummerniffe bes at lichen Dajeine für Stunden bergeffen lagt. Gine fich anfe hende Bandernug auf ben Lauterberg wird das ihrige tun reftios zur Gesundung der Nerven zu gelaugen. Diefer ift angelegte und mit den feltenften und vielkavoigften Gewoch bestandene Berg birgt ein gut Studden Ceimitromantif. in allem ein Ibhu, reigboll, feierlich und fhlicht gugierch von feiner geschickt angelegten Ruine aus einen Blid ir Rheinebene mil ihren Dörfern, in das Kraichgauer Suge und die Schwarzwaldberge eröffnet. Die Rudmanberung bem wundersamen Schwarzwaldhaus vorbei vertieft und endet ben Gefamteindrud. Es follte gu erwur'en fein und for befonderen Aufforderung bedürfen, baf meitefte Rreife b Bert und ben Genug ber ermähnten Trinffur fchaben fern und tementsprechend handeln. Bei machfender Bereiligung mir man unter Umftanben die Trinffur mit einer Feiche Mergenmusik berbinden, sodaß auch der Berwöhnteste auf sem Rechnung fonimt.

Gine nette Firma.

Der Bentralberband ber Steinarbeiter I Bert barauf, die Möbelhändler barauf aufmerkjam machen, daß der Artikel in Rr. 152 bes "Bollsfreund" nur le tere Bahrheiten enthält, da einzelne Möbelhänbler in Bersammlung an der Wahrheit des Artifels zweifelten. Ga so, daß die Firma die Arbeit nicht eingeteilt hat, daß alle beiter nur mit verfürzter Arbeitszeit arbeiten konnten. Ste beffen beschäftigt fie einen Arbeiter allein und bie anderen mur den entlaffen. Und warum durften die Arbeiter nicht auss sondern wurden entlassen? Das zeigt zur Genüge, bah Firma eben keine Arbeit mehr mit diesen Kriegsteilnehn haben wollte, fonbern nur mit den Beimfriegern! Die Die händler werden also nochmals auf die Folgen bei etwai Räufen daselbst aufmerksam gemacht. Wir haben noch Geschäfte hier in Karlsruhe, wo die Möbelhändler ihre N morplatien beziehen können. Zuzug von fämilichen Si auern und Schleifern zu ber Firma Fr. Müller Bitm Ruppurrerftr. 18, ift ftreng fernguhalten.

Sogialbemofratifder Berein. Am Mittione 28. Juli, finben in allen Begirten Begirtsperfammlur gen ftatt. In benfelben follen bie Romitees neu gewähl werben.

* Berein Arbeiter-Jugend Karlsruhe. Heute abend w 8 Uhr findet im Lotal "Bur Gambrinushalle" ber monatlie Bortrag des Gen. Böhringer über die politischen und wir chaflichen Greignisse ber letten Wochen ftatt. Diese belehrende rolitischen Borträge unseres Genoffen Böhringer haben fich rafe bei der Arbeiter-Jugend eingebürgert, versteht es doch b Rebner auch aufs Bortrefflichfte, in gemeinverständlicher m auch unterhaltender Art die Jugendlichen in die Gebiete Bolitik und Wirtschaft einzuführen. Auch Erwachsene, Eitern und Freunde der Jugend, soweit sie Barteigenoffen fi find zu ben Abenden eingelaben. Schluß jeweils 10 Uhr.

Morgen Bibliothetabenb! Die umfangreiche Biblie thet bes Sogialbemofratijden Bereins ift morgen geöffnet. Die Buderausgabe findet von 1/25 bis 1/26 Uhr in ber Bollsbudi ung, Ablerftrafe 16, ftatt. Benütt fleifig bie Bibliothet, benn

w. Soginibemofratifde Geiftesarbeiter. Am Freitag, 23. 34 indet int Restaurant "Moninger" abends 8 Uhr eine Ber fammlung ftatt, in ber Genoffe Dr. Rullmann über Thema "Die Gesetzgebung der Bolschewiti' sprechen wird. Mit Küdsicht auf die gegenwärtigen Fortschritte der bolschewistischen Geere in Volen durste dieses Thema gerade gegenwärtig äußerst aktuell sein. Heutzutage sollte jeder Genosse versuchen, in das Wissen des Bolschewismus einzudringen und awar ohne Rudficht barauf, welche Stellung er bagu felb einnimmt. Wir laden baber nicht nur alle sozialbemofratifc Beamten, Lehrer und Geiftigen, fondern bor allem auch bie Arbeiter zu diefer sowie den fünftigen Versammlungen ein weil fie fich hier bas bequem aneignen können, mas ihne früher infolge bes Snitems ber Gelbbeutelichulen verfagt blieb

Bolniffe Benfur. Die Ober-Boftbirettion teilt mit: Die polnische Regierung hat vom 1. Juli d. A. ab die militärische Zeniur sämtlicher in Deutschland eingelieserten und nach Polen gerichteten sowie aller nach Deutschland abgehenden Friesenbungen angeordnet. In Westpolen hat sie zunächst 3 Zensustellen — in Posen, Bromburg und Thorn — eingerichtet. Er hebliche Uebertunsts-Verzögerungen im deutsch-polnischen Brieferersondungsberkunstser versendungsverkehre werben infolge ber Benjur-Durchführung unausbleiblich fein.

Wohnungstagungen. Um 24. Juli tritt im Gipungsfaal bes Landtags, 10 Uhr vormittags, die 10. Hauptversammlung des de dischen Landeswohnungsbereins zusammen. Im Wittelpunkt der Berhandlungen steht ein Reserat von Winisterialrat Imhoss side die Erhebung einer Abgabe zur Förberung des Wohnungsbaues' (Mietssteuer) Am Tage darauf tritt im gleichen Raum, 10 Uh ormittags, die Hauptversammlung des Berbandes gemeinnübig Baubereinigungen zusammen, in der Staatsrat Engler-Freiburg, über die "Bestrebungen auf dem Gebiet der Soziali-sierung der Baustofsbeschaffung, der Baubetriebe und des Wah nungswejens" iprechen wird.

):(Rinbererholungsheim heuberg. Die am 23. Juni m dem Beuberg verbrachten Rinder tommen am Donnerstag abend wieder gurud. Anfunft ber Buge fiehe Angeigenteil.

[] Bum Schuhhanbelftreit gwijden bem Raufmannn Dag Smanuel-Miesbaden und gruppe der Landeszentrale des badischen Einzelhandels uns mitgeteilt, daß derr Emanuel durch seinen Kechtsbeistant wegen der in den hiesigen Tages-Beitungen veröffentlichten Erstärung die Strafversolgung gegen die Schubkändler unter dem Gesichtspunkt der Beleidigung und des unlauteren Wettbewerds

(:) Dehr als bie Galfte aller beutiden Roble birgt bet Schoß Oberschlesiens. Was follte aus unserer Brennstof forgung werden, wenn unfer Besit an diesem tosibaren Da terial um einen so ungeheuren Betrag verkurzt wurde, wen Oberschlesien bei ber Mbstimmung an Bolen fiele? Das Elend, das für uns die Folge ware, läßt sich nicht ausmalen. Rit allen Kraften muffen wir es verhuten, muffen wir berfuche Die Abstimmung gu unferen Gunften gu wenden. Bir fonnen bas, wenn wir jedem Stimmberechtigten die Reife an feinen Abstimmungsort ermöglichen, wenn wir bie "Greng-Spende inftand feben, die Roften bierfür gu tragen. Dann muß aber auch mirklich je ber bas feine tun und nach beften Rraften bagu fteuern. Daber erfulle jeber feine Bflicht und gebe feinen Beitrag an bie Gefchaftsftelle unferer Zeitung, Die barübet öffentlich quittiert.

Grirun Surlacher Fur M Merichaen taufte, obn Berkai irugs und wegen Ger Der Mo Auszahlung Schweiz ver Kfd. E Reuhorl Wetter

garisruhe verminderi Besten zu Drud an S beiter und abends Be bilbungen niftanden

Etutt

Raufmann großen ge geugung t bot er in

paggonwe Kaifee, se bie angebl gaben bes pons zu a Schöffenge Lebensmit Berlin bah die Kellung la bewirtscha Wilch au dresde n Den a conforde widauer icht beza Mari eine Bro beiter auf dem ! ging. De dieser Be nistische & denten d

> Much hie mann du Par Die B

worauf ei Schläg Studente

fern, ist auf jebe guten W Abg. fion bon des Reick die Roble derbeliefe ber Arbe icher An der Arbe

jei die H berstehen Dr. Sin Sicherhei ner, daß gesehener unsere ? ber Bel weilen of loquenger lich werd nis zu beren Lä

Das bom Do bereröffi Die L

Crite & dauliditeit. i Muthmus er Geele fie bes en re fich anic ften Gen romantif. 200 it zugleich, b n Blid in wer Hügelie manberuna tieft und b

iteste auf seine rbeiter le ufmerffam und" nur eifelten. Ca daß alle Artonnten. Stat anderen wur nicht ausseben rüge, taß bi easteilneh ! Die Mobel bei etmain en noch an ler thre Mar tlichen Stein Her Bitme

fchaten fern

eteiligung with r l'escheib

Im Wittwod iam m Iun neu gewähl

te abend u er monatlid hen und wir e belehrende aben fich raid es doch be ändlicher und wachsene, 10 11br. reiche Biblio

geöffnet. Die

bliothet, benn eitaa, 23. Am thr eine Ber n über bat Thema geradi lte jeder Geeingubringer er dazu felbit emofratifder m auch bie mlungen ein , was ihnen versagt blieb ilt mit: Die e militärif

orichtet. Er Durchführung ungsfaal bes lung des bar ittelpunkt der aum, 10 Uhr emeinnütziger t Engler.

d nach Bo

3. Juni mad erstag abend eil. mannn Maz rens Fach. dandels wird dechtsbeistand ntlichten Er weitbewerbs

nd des Bob

e birgt bet rennstoffber stbaren Mas fiele? Dal t ausmalen. ir berfuchen, Wir können e an feine eng-Spenb n muß aber ten Kräften gebe feinen die barüber

monie am t Stadtgar

des Musik

Berhaftet wurden: ein Monteur aus Stuttgart wegen Bevegen Gewerbsungucht.

Baluta-Bericht vom 21. Juli.

Der Markfurs in der Schweiz notierte gestern eiwa 14.70 Cts. Ausgabsung Dolland notierte etwa 18.59½ M per holl. Guld.; Schweiz etwa 6.82 M per jchw. Fr.; England etwa 150 Mer Kfd. Sterling; Frantreich etwa 8.20 M per franz. Fr.; Reuhort etwa 80 M per Dollar.

Wetternachrichtenbienft ber Babifchen Landes. wetterwarte bom 22. Juli 1920.

Wetternachrichten ber Babischen Landeswetterwarte in Carlsrufe vom 22. Juli 1920. Rach rascher und stetiger Drud-erminderung ist das gestrige Hochdruckgebiet nach Often und ten gurudgewichen und über dem Binnenland bat tiefer rud an Ausbehnung gewonnen. Rachbem noch gestern ber Tag iter und fehr warm war (Rheinebene bis 27 Grad), erfolgte ends Bewölfungszunahme, wobei es bereinzelt gu Gewitter abends deinkungen fam. Heute früh führen die auch über Frankreich entstandenen Druckstörungen erneut zu Bewölkung und Gewit-terregen. Wahrscheinlich behält nun zunächst tiefer Druck über-wiegenden Einfluß auf die Wettergestaltung.

Borausfichtliche Witterung bis Freitag, 23. Juli nachts: Neberwiegend wolfig, wiederholt Regenfälle, etwas fühler.

Kleine Nachrichten.

Stuttgart, 20. Juli. (Schöffengericht.) Der berheiratete Kaufmann Michael Rehm von Kulmbach hat Lebensmittel im ben geschoben. Als angeblicher Bermittler, nach ber leberng tes Gerichts aber als verantwortlicher Mitvertäufer, ot er in Frankfurt, Spaichingen u. anderen Orten Lebensmittel gonweise an. Insgesamt handelte es sich um sechs Waggon fee, sechs Waggon Schofolade und fünf Waggon Schmalz, angeblich aus dem besetzten Gebiet stammten. Nach den Anen bes Angeflagten war es inbes nur bezüglich eines Bagns zu einem wirklichen Lieferungsabschluß gekommen. Das höffengericht berurteilte ihn wegen unerlaubten Sandels mit bensmitteln zu zwei Monaten Gefängnis.

Berlin. Das "Berliner Tageblatt" melbet aus Mains at die englische Regierung infolge erneuerter Vor-ellung landwirtschaftlicher Kreise die Zwangswirtschaft für die ewirtschafteten Artisel mit Ausnahme von Getreide und lich aushob. — Der "Berliner Lokalanzeiger" melbet aus resben, daß in gang Gachfen bie Mühlenarbeiter nen allgemeinen Streit getreten find wegen nichterfüllter odifforberungen. — Der Ausstand der Bergarbeiter im widauer Kohlenrebier ist beendigt. Die Streiktage werden icht bezahlt. — Laut "Berliner Tageblatt" wurde in die Für-

für auswärtige Angelegenheiten.

BIB. Berlin 21. Juli Der Ausschuft für auswärtige Anselegenheiten sehte heute nachmittag seine Berhandlungen fort. Abg. Spahn wies darauf hin, daß auch bei der Austegung des Friedensbertrages die Machtfrage von Bedeutung sei. Sinssichtlich der Möglichkeit, das verlangte Kohlenquantum zu liesern, ist diedner der Meinung, daß der Bersuch, zu liesern, auf jeden Fall gemacht werden mußte und bei allgemeinem guten Billen Ersolg haben könne.

Abg. Stresemann gibt zur Erwägung, daß in der Kommission den einer Beschlußfassung abzusehen und ties dem Plenum des Reichstags zu überlassen sei. Der Redner erörtert eingehend die Kohlenfrage. Nach sachfundiger Borstellung müsse eine Minderbeitestrung von 20 Prozent eintreten. Der zähe Widerstand der Arbeitgeber-Sachverständigen war kein Ausfluß kapitalistischer Anschauungen, sondern entspricht auch der Auffassung von Auf

Ourlader Walde ein Listinger Mann aus Aue.
Intelder Walde ein Listinger Mann aus Aue.
Intelder Walde ein Listinger Mann aus Aue.
Indesige gelangte eine hiefige Obsthändlerin, weil sie gweisigen auf dem Wochenmarkte zu 1.20 M pro Pfund verschaftet der Kichtpreis 1 M beträgt.

Intelder Walder Wichtpreis 1 M beträgt.

Intelder Wichtpreis 1 M beträgt.

Intelder Wichtpreis 1 M beträgt.

Intelder Wichtpreis 1 M beträgt. zu erwarten. Daß in Spa nicht mehr erreicht worden sei, sei nicht allein die Schuld der Entente. Die bisherige Regierung Deutschlands hatte es nicht berstanden, das gegen Deutschland bestehende Mistrauen zu beseitigen. Gegenüber dem Abg. Schiffer erklärte der Redner die Auffassung, als ob sich die Baffen besonders in ben Sanden ber Arbeiter befänden, unrichtig und berweist auf bie Baffen, bie in ber Sand ber Gutsbefiber feien.

Abg. Stampfer (Sog) beleuchtet die Einmarschofung ins-besondere mit der Frage der Meutralität. Er verlangt sodann die Forderung der Sozialisterung des Bergbaues, die er als einen großen Burf bezeichnet. Ein sozialisiertes Auhrgediet wäre für die internationale Arbeiterschaft geheiligt. Abg. Fönsche Bartet babe seine besonderen Erwartungen an die Konieren im Son gehundt und bei derkollt und der

gen an die Konferenz von Spa gesnüpft und sei deshalb nicht ent-fäuscht. Er lefürchte aber, dog die Delegation nicht mit einem genügend flaren Programm nach Spa gegangen set. Die Ausührungen bes Miniftete in ber Entwaffnungefrage batten ibn

Reichskangler Febrenbach:

Reichstanzler Febrendad:
Der Vorredner hat geglaubt, es sei ein Fehler gewesen, daß wir nicht versucht hätten, auf die Tagesordnung Einfluß zu nehmen. Tas sei ein Artum. Wir hätten nicht annehmen konnen, daß bie mistärsiche Frage zur Anwendung kommen würde, jedensalls nicht iefort, und zwar aufgrund aller vorangegangenen Kundgebungen der Mitierten, wonach die Frage sur sich erledigt schien. Wir hatten geglaubt, daß sich villeicht später eine Gelegenheit zur Erörterung dieser Frage geben würde. Tase wurden militärische Sachversändige nicht mitgenammen. Wir wären aber bereit, auf die Behandlung der Frage sosort einzugehen. Mehrere Lussiskrungen würden dann später durch die ristärischen Sachversändigen nemacht werden. Alopd George die urtifarichen Sachverständigen gemacht werden. Lloyd George habe barauf schroff ermidert, man muffe warten, tis bie militäri-Tagesordnung zu gewinne, sei nicht gegeben gewesen. Das die Reparationszioge in Spa nicht mehr ausführlich zur Sprace tam, sei tem Unglud es sei jeht eine bessere Bordereitung der

Frage für Genf möglich.

Abg, Frfr. v. Lersner: Die Entente weiß, daß sie gar nicht das Recht zum Einmarsch hat. Ein Einmarsch würde ein Bruch des Verfaüller Vertrages und des Völlerrechts sein.

Abg. Frau Sender teint zur Lage im Often mit, daß in Ludwigskafen Waffentransporte der Entente nach dem Often eingetroffen seien. Die Arbeiter hätten die Beförderung dieser

Waffen abgelehnt. Im weiteren Berlaufe der Sitzung nahm Neichsminister Dr. Simons zu den zahlreichen, in der Debatte aufgeworfenen Fragen Siellung und fagte, das was die Delegation beimgebra't habe. sei sein Erfolg, sondern eine schwere Belastung unserer Arvölkerung und unserer Wirtschaft. Auch er habe große Zweistel all wir die Leifungen ertiffen konnen und die Krischen fel, ob wir die Leiftungen erfüllen fonnen, und die Unterzeichnung bes Abkommens habe ibn außerordentlich ichwere Kampfe gefoftet. nicht bezahlt. — Laut "Berliner Tageblatt" wurde in die Fürstlänge werden nicht bezahlt. — Laut "Berliner Tageblatt" wurde in die Fürstlänge der Kinche zu Kandgrafen von Sessen in der edangelischen Kirche zu Kumpenheim bei Darmstadt ein Einbruch verübt. Rach dem örtlichen Besunde scheint es sich wiederum um Einbrecher zu handelt, die spiematisch Fürsten gräber der veranden und in Berbindung mit den Dieben im Mausoleum von Charlottenburg stehen.

Marburg, 20. Juli. Rachdem die Studenten der kiesigen Understätzten als größer dinzultellen, als sie tatsäcklich sind. In der Kontischen Bergern nachmittag gegen Kultusminister Haung keine Krotesttundgebung beranstatet hatten, beriefen die Arbeiter gestern nachmittag eine Protesten die Arbeiter gestern nachmittag eine Protesten die Arbeiter gestern nachmittag eine Protesten die Krotesten die Gemer Leichen die Gemer Luden die Gemer Luden die Gemer Luden die Gemer die Krotesten die Krotesten die Gemer Luden die Gemer Luden die Gemer Luden die Gemer die Gemer die Gemer Luden die Gemer Luden die Gemer Luden die Gemer die Gemer Luden Die Unficht, bag bie Gegner nicht auf ftrifte Erfüllung bes Fries denien das Lied "Deutschland, Deutschland über alles" an, worauf es zwischen den Sindenten und den Arbeitern zu einer Schlägere i kam. Um 10 Uhr abends zogen die Marburger Studenten durch die Stadt und sangen vaterländische Lieder. Auch hier den Sau Zusammenitößen, wobei ein Schuhmann durch Stockschlage schwer verwundet wurde.

Paris, 21. Juli. Aus Paris sind gestern 50 Russen der Avosterenz in Spa ausdrücklich zugeschicht werparis, 21. Juli. Aus Paris sind gestern 50 Russen der Avosterenz in Spa ausdrücklich zugeschicht werumtriebe stehen.

Die Berhandlungen in Spa vor dem Ausschlassen sie Truppen beider Länder sichen mühren müßten. Wenn eine seine keadischlasse sie Eruppenteile entwassen müßten. Wenn eine beiden Abstalt inderen der Avosterenz in Spa ausdrücken, der auf der Ausschlassen der Avosterenz in Spa ausdrückten werden, daß die beutschen Ber Konservenz in Spa ausdrückten werden, daß die beutschen Ber Konservenz in Spa ausdrücklich zugeschicht werden, daß die beutschen Ber Konservenz in Spa ausdrücklich zugeschicht werden, daß die beutschen Ber Konservenz in Spa ausdrücklich zugeschicht werden, daß die beutschen Ber Konservenz in Spa ausdrücklich zugeschicht werden, daß eine Revolution nur mit Wassen niederzuschlagen sei, wenn sie selbst mit Wassen der wollten werber voll zu gebier werde er niemals mit Wassen der
der Ausgeschlage seine Revolution nur mit Wassen niederzuschlagen sei, wenn sie selbst mit Wassen der der Reichschlagen ber voll zu gebier werde er niemals mit Wassen der wollten verweigeren das Bernoch aus Furcht die Mügabe der Waffen verweigern, das Bertrauen zu der jehigen Regierung bekommen würden, daß sie fähig sei, die Ordnung gegen Rechts und Links selbst mit den ihr dur Berfügung siedenden Mitteln aufrecht zu erdalten. Er sprach die Bitte aus, daß alle Kräfte angespannt werden sollten, um durch die Durchsichrung der Prototosse mehr Rube im Innern und Bertrappen bei den anderen Löndern berbeitigkaffen Bertrauen bei ben anberen Lanbern herbeiguichaffen.

Lette Undrichten.

Die Folgen für Dentschland.

Duisburg, 21. Juli. Geh. Kommerzienrat Glödner beschinnte in der Ansteiler.

Duisburg, 21. Juli. Geh. Kommerzienrat Glödner beschinteter Ansteiler.

Duisburg, 21. Juli. Geh. Kommerzienrat Glödner beschinteter Ansteiler.

Abg. Schiffer führte aus, es sei unrichtig, irgendwie von einer Revision des Bertrages von Bersailes zu reden. Untser keisen sei. Anknüpsend an die Bemerkung des Akmisters.

Dr. Simon über die mögliche Beratung in der Frage der Simon über die missteile durch ausländische Kachmanner betonte Kedner, daß viel besser im Julande bei der Gevöllerung ansteilener Ränner im Inlande bei der Gevöllerung ansteilener Ränner im Inlande bei der Gevöllerung ansteilener Ränner im Inlande bei der Entwaffnungsaktion sei.

Bres die Folgen für Dentschland.

Duisburg, 21. Juli. Geh. Kommerzienrat Glödner beschner Intere in den und un gen in Spa As kobstreit ift unsere Ansteine in den nach und gen in Spa As kobstreit ift unsere Ansteine in den nach und gen in Spa As kobstreit ift unsere Ansteine in den nach und under das den nach und under den den Kobsteinen der Millionen Lounen Kohlen an die Entente würden der Weiser and den gen in Spa As kobstreit ift unsere Ansteine in den nach einser Krillionen Lounen Kohlen an die Entente würden der Weiser und den Werhandlungen in Gen f erwarte er nach Schlim er es. Sin spaialdemokratischer Urbeitervertreiter erstärte, and, unter der Kriente würden die Arbeiter nicht len werkentlichen Gerande in der Frage der Millionen Lounen Kohlen an die Gutente in den nach den gen in Spa As kohlenen Kohlen an der Gedingen in den Kriente in der Millionen Lounen Kohlen an die Gutente in den nach den gen in Spa As kohlenen Kriente in den den geschner Kriente und den Den geschner Willionen Lounen Kohlen an der Gebis und er Ge

Ergebniffe im Untersuchungeanefduig.

BEB. Berlin, 21. Juli. Der unter tem Borfite bes Staatssetretärs Stod arbeitenbe und partiatisch zusammen-nesehte Untersuchung zusschußt im Reichswehrmini-sterium über die Brüfung des Berhaltens der Offiziere während der Märzvorgänge hat die Untersuchung gegen die Warineossisiere adgeschlossen, insgesamt wurden 230 Offiziere beschießen. Der Ausschuß hat die Fälle folgendermaßen abgeschlossen: 1. Bei 5 Fällen Verabschiedung, 2. bei 13 Fällen Dienstentlassung, 3. bei 41 Fällen Beurlaubung, 4. bei 11 Fällen Versetung, 5. bei 28 Fällen Umkommandierung, 6. bei 12 Fällen Dissiplinaruntersuchung, 7. bei 120 Fällen ist beantragt worden, nichts zu unternehmen. Bei den unter 1—4 genannten Fällen sind die Aften fämtlich dem Oberreichsanwalt gur gerichtlichen Rlarftellung und zur eventuellen Aburteilung übergeben worden. Außerdem wurden in 30 weiteren Fällen der Ziffer 5—7 die Alten aus den gleichen Gründen dem Oberreichsanwalt über-wiesen. Die Referate für die Beamten und das untere Personal ber Marine werden in ben nächsten Tagen ihre Arbeiten abgeichloffen haben. Un Beschulbigungen gegen Offigiere aus ber Reichs mehr find insgesamt 509 eingelaufen, bon denen zurzeit mehr als 380 erledigt find. Als Revisionsinstanz für angeblich wegen ihres Berhaltens in den Märztagen ent-lassene Unteroffiziere und Mannschaften in ter Neichswehr ist ein Referat eingerichtet, das mitten in ber Bearbeitung fteht.

Briefkasten der Redaktion,

Rarl Beimberger, Karlsruhe. Es heißt nicht: "Drittens, bei Reib", sondern: Biertens ber Reid". Die Afrobatif bes Geren Rorden scheint Ihnen schwer auf die Nerven geschlagen au fein.

Schriftleitung: Georg Schöpflin. Berantwortlich: für Ar-tifet, Politische Uebersicht und Lehte Nachrichten Dermann Kabel; für Babische Politit, Aus bem Lande, Gemeindepolitit, habe barauf schroff ermidert, man musse warten, bis die militari-ichen Sachverständigen ba seien. Gine Möglichkeit, Ginfluß auf die Winter; für Aus der Stadt, Gewertschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Brieflasten Josef Eisele; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Harlsruhe.

Vereinsanzeiger.

Rarleruhe. (Deutscher Metallarbeiter Berband.) Blechner und Inftollateure. Am Montag, 28. d. Mis., abends 5 Uhr, fehr wichtige Berfammlung im Lofal "Gambrinushalle". Stellung-nahme zu den berzeitigen Lohnberhältniffen. Das Erscheinen Mer Kollegen ift Ehrensache es fehle teiner.

Die Branchenlettung. Karlsrube. (Freie Turnerschaft Karlsrube, Abteilung Mühlburg.) Freitag den 28. Juli, abends 4/8 Uhr. im Lofal "zum Sirich" Abteilungsversammlung mit außewrdentlich wich-Tagesorbnung. Bollgabliges und punttliches Ericheinen flicht aller Mitglieder.

Pflicht aller Mitglieder.

Harlsruhe, (Bolfschor Weit.) Nächste Singstunde au Sonntag, den 25. Juli. vormitiags 10 llhr, im Vereinslofai. Daselbst abends 7 llhr gemüstliches Beisammensein nehst Jamistenangehörigen, gleichzeitig velangen rie Deitbronner Andensen zur Verseilung. Zahlreiche Beteiligung erwinsicht.

Maturfreunde, Gau Baden. Die Ortsgruppen Bruchal, Durlach, Ettlingen, Korchseim, Eröhingen werben gebeten, das neue Nachrichtenblatt August-September bei Gen. Coblenz-Karldrube i. B., Schühenste. 37, 4. St. abzuholen. Die Gauleitung.

Standesbuchauszuge der Stadt Karlstube.

Cheichließungen. Wilhelm Wahl von Mosbach, Bauwert. neister und Architekt hier, mit Frieda Gifen von hier. Luigi gebon von Danegge. Tagl. hier, mit Anna Socco von Cerna. bmund Jenfen bon Samburg Oberpoftbaufefretar hier, mit Sifriede Maumann von Giberfelb. Wilhelm Gebhard von Stebbach, Schloffer bier, mit Cophie Bohnert von Geebach, Rarl Bedert bon bier, Burogebilfe bier, mit hermine Beber bon hier. Franz Stridle von bier, Tapegier hier, mit Luise Sutter von hier. Albert Set von Wagenschwand, Lokomotivsührer hier, mit Maria Mäderle von Must. Friedrich Giser von hier, Kans-mann hier, mit Anna Dopf von Gröhingen. Ernst Rothenöfer bon Rappenau, Oberjustigfefretar in Mannheim, mit Gla Bergog von Billingen. Deinrich Bippermann von Beibelberg, Ingenieur in Bruchfal, mit Marie Begner von bier. Rudolf hof von Geiß-Nidda, Militäranwärter in Babenhausen, mit Emma Shemann, Witwe, von Grünberg. hermann Grundel von hier, Lehrer in Mörsch, mit Karolina Strider von hier. Emil Laible von hier, Glafer hier, mit Esijabetha Sammer von Stettfelb. Georg Sambrecht bon Rirchheim, Bader bier mil Dina henninger bon Stodftabt. Ernft Glermann bon Rath, Dina henninger von Stockiadt. Ernst Ellermann von Kath, Gisenbahngütervorsteher in Bottrop, mit Erna Scherer von Konstianz. Sduard Bader von Mehtirch, Gefreiter in Ludmigsburg, mit Marie Timm von Eddelak, Fridolin Worlod von Jürich-Riesbach Schneidermeister hier, mit Frida Haubold von hier. Emil Wanner von Heibelberg, Kaufmann hier, mit Marie Geugelin von hier. Wishelm Essig von Vulach, Schreiner allba, mit Luise Waher von hier. Franz Appel von hier, Schlosser hier, mit Brida Schwarz von hier. Karl Sisele von Ackern, Glasmacher hier, mit Barbara Richel von Fridenhausen. Albert Frank voi hier, Schreiner hier, mit Bauline Karle von Kfort. Germann Weid von hier, Kaufmann hier mit Emilie Stöhrmann von hier.

mann bon hier. Geburten Dedwig Anna, Bater Mois Rehbach, Bersicherungsbeamter. Aba Klementine, Bater Hermann Westhoben, Major a. D. Hedwig Lui's Elisabeth, Bater Karl Drifner, Meserber-Führer. Rathan, Bater Markus Zweischenbaum, Meissender. Elfriede Rosa Elisabeth, Vater Karl Erother, Oberheiz. Karl Ludwig, Bater Karl Gorges, Theatermeister. Berta Delene, Vater Gally Merser, Kaufmann. Ernst Walter Joseph, Bater Grif Jang Kaufmann.

Todessfälle. Ehristian Riel, Them., Matrose, 47 Jahre alt. Elise Martin, 35 Jahre alt. Chefrau von Hermann Martin, Handelslehrer. Abeline Würth, 65 Jahre alt, Efefrau von Heinrich Würth, Büro-Assisient. Fride, 11 Jahre alt, Bater Julius Geburten Bedwig Anna, Bater Mois Retbach, Berfiche

rich Burth, Buro-Mffiftent. Fribe, 11 Jahre alt, Bater Julius Edhardt, Buchbruder.

Wasserstand des Rheins.

Schufterinfel 235, gef. 5, Rehl 329, gef. 5, Mazau 504, gef. 4, Mannheim 419, gef. 5.

Baden = Baden.

Das Bolfsbad an der Vincentiftrage ift!

Die Babezeiten find: für Frauen: Donnerstag und Freitag borm. 8—12 Uhr und

Donnerstag nachm. bon 2-7 Uhr;

Sochbauamt Baben-Baben.

Heimtehrfeier

bom Donnerstag, ben 22. Juli b. J. ab wie- jur Begrüßung b. Dffenburger Kriegsteilnehmer, bereröffnet. Wir laben alle Offenburger Friegsteil-nehmer, die während bes Weltfriegs 1914/19 im Telbe und in ber Beimat im heeresbienfte ftanden, ju einer Begrugungsfeier auf

Camstag, ben 24. Juli 1920, abenbs 8 Uhr, Für Männer: Freitag nachm. von 2—7 Uhr, Samstag von 8—12 und 2—8 Uhr und Sonntag von 7—10 Uhr.

2090

Offenburger Krieger, die im Kriegsdienste gefallen oder verstorben find.

MIS Ausweise bienen Militarpopiere; meger Offenburger Anzeigen. Mis Ausweise dienen Beiliarpopiere; deten Gingelabenen und Mitmirfenben ber Butritt geftattet werden.

Offenburg, ben 17. Juli 1920. Der Stadtrat Offenburg, 2087 Der Ortsausichus vom Roten Rreug Offenburg.

Rinftatter Alnzeigen. Rechtsauskunftstelle des Gewerk-Maftskartells Raftatt. Die Sprech-Rechtsaustunftstelle finden jeden Freitag nachmittag von 4-6 libr im "Anter" ftatt. 4082a Für Raftatt fuchen wir jum 1. August zuberläffige Beitungsträgerin

Bewerberinnen wollen fich bei herrn Reinb. Renichler, Friedrichsring 17 melben Verlag des Volksfreund.

No.

Prajibe eer Reichsh gegennehme achtliche Or

venn es ab

ichtig.) T nuch im In vor dem R

nicht fein, i handlungen eder Wigtro

tages. Reichsn

fritt die gle ichwerer wo ullen Berha der Klohlenf führte die

ung der E und so kam

robung m daß sich im auf die zw sondern da

perlangt ha haltung ber wert der L und bezügli erlannt, das

tann nur e

ter der S itsministe

tem eingel Fraunkohie die Arbeite eines wirts

n erster nd uns b

it Auslan

pramm ausber eigenen Borgeschlag England, Thung von iätigfeit du Die B iag 10 Uhr

Der Terlin Bein Dresbe mitgefeilt, regierung

Borichi

bensmittel niänbische

die Entwai rigften Bri friedigende

und gering lechnote un ber werde

ein. Unte befänden f noch 2000

fern und Batronen,

Armee sei finden sich land, die r ferten Ge

segenwärti flört: Zin ingefähr i Kriegsmat Iden Parti landt, das bis Ende würben. alberne

feuer und über die Besteuerung bes Liegen. dafle- und Beiriebebermogens im Rechnungsjahr 1920/21, GBBL S. 325 und 326, wied die bieberige Bermögens- und Ginfommenbe-steuerung auf den 21. März 1920 abschließend geregelt und die bon da an zugunften, des Landes allein noch zuläffige Besteuerung des Liegenschafts- und Belriebsbermögens in ber Beit bom 1. April 1920 bis 31. März 1921 ge-

Die nach ben genannten Gefeben erforderlichen Steuererflärungen find mahrend bes Monats Juli be. 38. am Dienftfige bes Steuerkommissärs einzureichen. Die Bordrucke bagu find beim Steuerkommiffar erhaltlich. Ber es feine Steuererflärungen mundlich beim Steuersommiffar abzugeben, muß fich dagu an die für ben Bertehr mit bem Bublifum bestimmten Tage und Tageszeiter halten. In derselben Frist und derselben Weise können solche Pflichtige, die eine Minderung ihret Besteuerung herbeiführen wollen, die dazu nötigen Erflärungen einreichen ober abgeben

Amistage: Montag, Mittwoch und Freitag, borm. 8—12 Uhr. Bur Abgabe bon Steuererflärungen ift ber-

1. wer bereits gur Ginfommen- oter Bermögenssteuer beranlagt ift, borausgesett fich nach bem Stand am 31. Marg fein fteuerbares Ginfommen um mindeftens ein Fünftel und zugleich um

mindestens ein Funftet und Jugieta um mindestens 10 000 M oder sein Vermö-genösteueranschlag um mindestens ein Fünftel und zugleich um mindestens 200 000 M erhöht hat, 2. mer einfommen- und bermogensfteuerpflichtig geworden ift, ohne icon gur Ginfommen- ober Bermögenssteuer beranlagi gu fein, ferner, wer erft nach dem 81. Marg bs. 38. mit Betriebsbermögen fteuerpflichtig wird, ofne schon borher mit Liegenschaftsvermögen steuerpflichtig zu sein.

Außerbem find gur Abgabe bon Steuererflarungen nach dem Stand am 31. Marg bs. 38. berechtigt:

Personen, beren fleuerbares Gintommer fich um mindeftens ein Funftel ober beren Bermögensfleueranschlag fich um mindeftens ein Fünftel und zugleich um minde-ftens 200 000 M ober lediglich um mindeftens bie Balfte gemindert hat.

Weiter ift gu beachten: 1. Wer im Jahre 1919 ober 1920 nach bem mutmaglichen Jahreseinkommen berankagt wurde, hat innerhalb 3 Monaten nach Ab lauf des Bezugsjahres beim Steuerfommiffar eine Steuererflärung nach bem tat fächlichen Ergebnis diefes Jahres abzu-

2 Die Berichtigung unrichtiger Beranlagungen früherer Jahre kann zugunften bes Pflichtigen nur noch bis zum Ablauf bes Monats September 1920 beantragt wer-

Rarlsruhe, ben 7. Juli 1920. Der Stererfommiffar für ben Begirt Rarleruhe=Stabt.

bem Binfenertragnis ber Banfier Ebuard Rvelle-Stiftung foll nach Borfcrift bes Stifters einem mittellofen, aber braben und fleißigen Schüler bes Gomnasiums aus hiefiger Stadt bei feinem Abgang auf die Univerfität eine einmalige Unterftützung ober

einem mittellofen, aber braven und fleißigen Bolvtechnifer aus hiefiger Stadt, wenn er des Polytechnitum absolviert hat, eine solche Un terftühung, oder

einem mittellofen, aber braben und f'eißi-gen hantelsbefliffenen aus hieiger Gtatt, wenn er feine Lehre beftanden und gute Beugniffe aufzuweisen hat, ober

cinem mittellofen, aber braben und fleißigen Runftbefliffenen aus biefiger Stadt, wenn er feine Studien bier vollendet hat, eine folche Und ffügung als Beifteuer ju feiner we icren Austilbung guerfannt merden.

Bewerbungen um ein Stipendium sind bis zum 15. September ds. Js. unter Angabe der persönlichen und Vermögensverhältnisse der Bewerber bei uns einzureichen. 2083

Ratistuhe ben 15. Juli 1920. Das Bürgermeifteramt.

Unter ber Aufschrift "Den Fischvertauf in ber städtischen Fischhalle betreffend" beröffentlicht in den hiesigen Tageszeitungen die Bereinigung der Fischhändler eine Erklärung, in welcher der Stadtverwaltung der Borwurf gemacht wird, daß sie die Fischfalle ohne öffent-liche Ausschreibung an die Firma Mag Pfcf-ferle u. Sohn vermietet habe.

Bu biefer Erflärung ift folgenbes gu be-

Die Zwangswirtschaft der Fische ist schon sett 1. August 1919 aufgehoben. Bon diesem Tage ab hat sich die Stadtverwaltung mit der Fisch berforgung der Karlsruher Bevölsterung nicht mehr beschäftigt, sondern diese ausschließlich dem freien Handel überlassen. Da es dem freien Dandel aber während des ganzen Win-ters nicht gelungen ist, die Karlsruher Bevöl-ferung auch nur in ausschlieben ferung auch nur in annähernd genügender Beise mit Fischen zu versorgen, auch wiederholte Berhandlungen des Nahrungsmittelamtes mit ben Fischhändlern zweds Befferung ber Fischbersorgung nicht den gewünschten Erfolg achten, wurde das Rahrungsmittelamt mit ber Biedereinrichtung eines eigenen Fischberkaufes in ber ftädtischen Fischhalle hinter bem Biererdibad beauftragt. Daß dieser städtische Fisch-tertauf einem dringenden Bedürfnis entsprach, fat ber reifende Abfat, ben die in großen Menjen eingeführten Fifche gefunden haben, be-wiesen. Auch auf die Sentung ber Berfaufepreise hat der städtische Fischverkauf alsbald besentlich eingewirkt. Gleichwohl haben die

Durch die beiben Gesche bom 27. Mai bs. Fischhandler fofort nach ber Wiederaufnahme über die Bermogens- und Ginfommen- bes ftabtifden Tifcbertaufes gegen biefen proteftiert. Es wurde baraufhin mit Bertretern ber Fischhändler eine Besprechung abgehalten, in welcher ber geschilderte Cachverbalt bargewurde, ihrerfeits einen Konfurrengfischverfauf einzurichten, da der Bedarf ber städtischen Be-völkerung an frischen Seefischen zu billigen Preisen ein unbegrenzter sein werde. Die Stadtberwaltung erklärte sich auch in diesen Verhandlungen bereit, die städtische Fischballe einem Fischändler zu überlassen, wenn dieser sich berpflichte, ben Berkauf in dem von der Stadt eingerichteten Umfange und unter beren Rontrolle weiterzuführen.

Da die Firma Mag Pfefferle u. Cohn fich biefen Bedingungen unterwarf und bie nötige Gemahr bafür bot, baf fie biefe Bedingungen auch einhalten werbe, wurde ihr bie ftabtische Bischhalle bertragsmäßig überlaffen. Bu einer vorherigen öffentlichen Ausschreibung lag nach Sachlage teinerlei Anlaß vor. Es ist dafür Sorge getragen worden, daß die Firma Psefferle durch die Form ihrer Veröffentlichungen nicht ben Anschein erwedt, als handle es fich ei ihr um einen Fifchbertauf in ftabtifcher Die Firma betreibt ben Rifchverfauf auch in der ftabtifchen Fischhalle in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Selbstver-ständlich ist keinem anderen hiefigen Fischbandfer bermehrt, jederzeit in irgend einem Stabtteil, wo ein Bedürfnis dagu befteht, feinerfeits ein Fischbertaufsgeschäft größten Stils gu eröffnen. Der ftabtifden Bebolterung fann bas nur recht fein.

Rarlsruhe, ben 21. Juli 1920. Bürgermeifteramt.



Samstag, 24. Juli, abends 8 Uhr im Bereinstofal "Gruntoalb"

halbjährl.

ordentliche General - Verlammlung

Wir laben hierzu unsere Mitglieber wegen ichtiger Tagesordnung freundlichst ein. Die Berwaltung.

Preistommission.

Erneut machen wir bas Bublifum barauf aufmertfam, auf die Martipreise gu achten und zu verlangen, daß biefe an den Körhen engebracht werden. Täglich tommen uns Preisüberschreitungen gur Melbung.

Gegen Sandler S. Maier, Marienfir. 63, mußte megen dauernder Breisuberschreitung wiederholt eingeschritten werden. Derfelbe ergeht sich jedesmal in den beleidigendsten Ausruden gegen die Kontrolleure ber Kommission. Die Kommission wird in Zufunft ben Sanb-lern, die berart unbotmäßig borgehen, die Blate auf bem Martt und fenftigen Stellen der Stadt fperren.

Karlaruhe, ben 21. 3mli 1920. 2 185 Breisprüfungstommiffion ber Betrieberate und Gewertichaften.



Bollzähliges Ericheinen ift Pflicht.

Bentralverband ber Angestellten.

Sachgruppe ber Berficherungsangestellten.

Der Borftand.

Vom

Kinder-Erholungsheim Heuberg

kehrt die erste Kolonie am

Donnerstag, den 22. Juli zurück.

Ankunit des 1. Zuges abends 810 Uhr

Der Ausschuß.

Akadem. Volksunterrichtskurse.

in der "Karlsburg" in Durlach

musikalische Darbietungen

:: Rezitationen, Tauz. ::

Besseres Bier

gibt es jetzt wieder

Brauerei Schrempp

Karlsruhe :: :: Fernruf 12

Beuge gesucht! Achtung! Berficherungsangefiekte!

Fordere hiermit die-jenigen auf, fich bei mir zu melden, die am 7. Juli beim Limonadenhäuschen, Ede Molttefraße und Linken-heimer Allee zugegen waren, als ich durch Ge-wehrtolbenschläge der Sicherheitswehr berwun-det wurde und bei diesem Borgang meine Brieftasche Borgang meine Brieftasch; mit 650 Mf. abhanden tam U. Steger, Kaiserstr. 215 V



Fullball - Verein

Prinz Max v. Baden.

Geschältsstelle: Zirkel 29. Tel. 1193

Donnerstag, den 22. Juli 1920 8 Uhr abends: Spieler-Versammlung aut dem Sportplatz Erscheinen sämt-

icher Spieler drin gend erforderlich. Sonntag, den 25. Juli 1920

Leichtathletik - und Damen-Abteilung. Teilnahme am Sportfest des F.C. "Nordstern" Rintheim.

Voranzeige: Sonntag, den 1. August 1920 **Erőfinungsspiel** auf dem neu hergerichteten Sportplatz gegen

Eintritt frei! Kursteilnehmer, sowie deren Angehörigen und Freunde willkommen! ernickeln Gegen-stände.

Neuher v. Beleuchfungskörpern Chr. Friedr. Müller

Karlsruhe, Rüppurrerstraße 32 4178 Haltestelle der Straßenb.-Linie 3, Schützenstr. Auf Wunsch Besuch ohne jede Verbindlichkeit. Gutmöbl. Zimmer bon

Fahrrad-Gummi! Mand-Garnitur 250.16 Sändler Extra - Rabatt. Fahrrad-Judustrie Rähringerstr. 37. 4888

Berriffene Grrümpie

aller Art werben wie neu bergerichtet. Breis pro Baar 1 Mf. Lieferzeit 2—3 Tage. 4078a.

Editenftrafe 4, burch ben Sof.

jolid. Dauermieter für jo-jort od. 1. Aug. gef. Süd-fladt beborz. Angeb. unt. Ar. 4586 an das Bolfs-freundbürd erbeten.

Veriodungs-Silber-Waren empfiehlt Christian Frankle, Goldschmied, Karlsruhe 7a Kaiser-Wilhelm-Passage 7a.

Unferbeiten

Unfere Mitglieberversammlung findet nicht, wie befanntgegeben, in der "Alten Brauerei Bring" Berrenstraße, sondern im Caal 3 des "Coloffenm", Anfertigen bon Better nd Politermöbel jowie simmer-Tapezieren und dekorieren wird prompt esorgt in und außer dem Balbstraße, heute Donnerstag abend 1/28 Uhr, statt.

> Bitte Boftfarte. E. Tellenbach Bahringerstraße 59 im hof.

Chailelonanes nene, bon 350 Mt. an. 4100

M. Röhler, Schügenfir. 25. Gin Paar Rinderftlefel, einmal gefragen, Größe 29, zu 30 Wf. zu berfauf Griinwintel, Gerber trage 14.

Guterh. S.-Aleider u. ein Rinderliegwagengubert. Dumbolbtitr. 22, 3, St. r.

BlanerLieg-u. Eihivagen Alaph mitDach, bill. zu vert. Baldhornfir. 32, 3. St. r.



Diegroße Ausrede

von der erdolchten Froni Erdrüdendes Material vos Volumenien, Jahlen u. Presse dußerungen jur Abwehr be-niederirächtigen Berseundung nieberirechtigen Berfeumbung Ibre eigene Proffe enflurot bi Befchichtefalicher ale be eigentlichen Frontmen chie

Preis 2 Mart und Borto 20 Bfennig Volksbuchhandlang. Kartsruhe, Adlerstr. 16



Ortofohlenitelle.

5 Uhr morgens verboten. Bruch fal, den 17. Juli 1920. 2089

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die trau-rige Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwieger

vater und Grossvater

Adolf Siebler

unerwartet rasch, im Alter von nahezu 62 Jahren gestorben ist. Karlsruhe, den 22. Juli 1920.

Anna Siebler, geb. Zeller. Beerdigungszeit: Freitag, den Juli, nachmittags 3 Uhr. Trauerhaus: Schützenstrasse 81.

Im Namen der trauernd, Hinterbliebenen:

Sängerbund Vorwärts Karlsruhe

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied Adolf Siebler

uns durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittag 3 Uhr, statt und ersuchen um zahlreiche Beteiligung mit dem Bemerken, dass sich die Herren Sanger um 3/48 Uhr vor der Friedhotkapelle sammeln. Der Vorstand.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig 4417 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137,

eingetroffen.

Decke Mark . . 100 .-

Wilzemann, Mühlburg Rheinstraße 34 a.

irm-Reparaturen

aller Art werben fonell, fach-mannisch u. billig ausgeführt bei

W. Kretschmar Nachfolger Schirmfabrit Raiferftraße 82 a.

M. Oswald, Karlsruhe

Schützenftrafte 42.

Durlager Anzeigen.

Konsum-Verein für Durlach und Umgegend e. 6 m. b f. Wir bitten unfere berehrt. Mitglieder, welche

Spareinlagen in unferer Spartaffe angeleg oas Sparbuch im Buro ober im Kouvert bet chloffen, mit ber Aufschrift: Gofort an bas Buro, in einer unferer Bertaufsftelle bis Enbe biefes Monats, zweds Gintragung ber Binfen abzugeben.

Der Borftanb. NB. Laut § 4 der Sparordnung werden die Einlagen von 10.— M ab mit 4 % verginst.

Sued-Unsgabe.

Im Laufe biefer Woche tommt bei famtlichen Mehgern ameritanischer Sped gur Ausgabe Der Abgabepreis beträgt für gesalzenen Eped M und für geräucherten 10 M bas Bfund. Durlach, ben 22. Juli 1920. 20 Rommunalverband Durlach Stadt.

Kohlen-Uusgabe.

Die bei Johann Kramb Wwe. eingetragenen Kunden von Nr. 151—603 und von Nr. 1—150 können am Freitag den 23. ks. Mis. von nach-mittags 1 Uhr ab 2 Bentner Braunkohlenbri-ketts zum Preise von 16,70 K je Zentner ab Lager Pfingstraße erhalten. Zufuhr bors Saus 0,80 M, frei Reller 1,30 A je Zeniner mehr. Durlach, ben 22. Juli 1920.

Brugfaler Anzeigen.

Feldweg-Sperre betr. Auf Grund des § 145 Biff, 8 B.St.G. mird biermit bas Begeben ber Feldwege und ber Aufenthalt im freien Felb für Michtbeguterte mit fofortiger Wirkung von 9 Uhr abends bis

Bürgermeifteramta

Highbanumi Baben-Baben

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg